

# *unter uns*

Nachrichten des Hochschulverbandes Witzenhausen (HWV) e.V.

Nr. 96 Mai 2024

Eine Geschichte von Botanischen Gärten,  
„kolonialen“ Nutzpflanzen und Kommunikation

Slowenien - klein und vielfältig

DEULA 70 Jahre Bildungsarbeit



# Inhalt

Editorial .....	3
Protokoll.....	4
Jahresbericht FB 11, 2023 .....	10
Alumni 2023/24 (Liste Absolventen/innen) .....	13
Archiv der Zukunft.....	14
25 Jahre Tropentag .....	15
Fachgebiet Ökologische Lebensmittelqualität Prof. Dr. Fabian Weber.....	16
Fachgebiet Ökologische Pflanzenernährung Prof. Dr. Judy Simon.....	17
Slowenien - klein und vielfältig - Einblicke von der Slowenienexkursion 2023 .....	18
Exkursion Tunesien.....	20
Eine Geschichte von Botanischen Gärten, „kolonialen“ Nutzpflanzen und Kommunikation .....	24
Exkursion Upländer .....	29
DEULA 70 Jahre Bildungsarbeit .....	30
Get together, WS 23/24 .....	34
30. Witzenhäuser Konferenz: Gründergeist, Innovation und Nachhaltigkeit im Fokus.....	35
News für Alumni der Universität Kassel .....	37
Einladung Mitgliederversammlung .....	38
Tagungsprogramm 2024 .....	39
AlumniTag .....	U4

## Impressum

Herausgeber:	Der Vorstand des Hochschulverbandes Witzenhausen (HVW) e.V.
Unter uns	ISSN 2698-7716 (Print), ISSN 2698-7724 (Online)
Bildquellen:	Privat / Universität Kassel
Verlag:	Hochschulverband Witzenhausen (HVW) e.V., Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen hvw.agrar@t-online.de www.uni-kassel.de/fb11agrar/de/ hochschulverband-witzenhausen/startseite.html
Verantwortl. Redaktion:	Hans Hemann
Satz und Druck:	FRIENDS IN BOX Kasseler Landstr. 18, 37213 Witzenhausen www.friends-in-box.de
Papier:	Recycling-Papier, FSC zertifiziert, Blauer Engel

### Zum Titelfoto:

Im Hintergrund eine Hecke aus  
Vetivergras, im Vordergrund  
getrocknete Wurzeln aus Haiti.

Foto Mareen Krügel

## Editorial

Auf Grund der momentanen politischen Diskussionen möchte ich in meinem Editorial auf den § 2 der Satzung des Hochschulverbandes Witzenhausen e.V. hinweisen.

§ 2 Zweck des Vereins ist:

- *die Pflege der Verbindung zwischen seinen Mitgliedern im Geiste gegenseitiger Hilfsbereitschaft sowie der Beziehungen zu den Hochschuleinrichtungen, Instituten und anderen Bildungseinrichtungen in Witzenhausen,*
- *die Stärkung und Förderung der Hochschuleinrichtungen, der Lehre und Ausbildung und deren Studierenden,*
- *die Förderung der beruflichen Weiterbildung,*
- *die Unterstützung der regionalen und internationalen Entwicklung und Zusammenarbeit,*
- *die Stärkung und Förderung des Austausches zwischen Beruf und Hochschule.*



Somit geht es die Personalität, der Solidarität und der Subsidiarität.

Dem verpflichtet sich der Verband, der Solidarität untereinander und dem FB 11 gegenüber und der Subsidiarität gegenüber der Bundesrepublik Deutschland.

Dies als Vorspann zu dieser Ausgabe.

In 2023 konnten 35 neue Mitglieder begrüßt werden, dank der Initiative unseres Vorstandsmitgliedes Hermann Darr im Rahmen der Exkursion und des BAB Kurses. Am FB 11 sind über eintausend Studierende eingeschrieben und der Fachbereich hat in 2023 rund 11 Mill. € an Drittmittel für die Forschung eingeworben. Der Fachbereich ist ferner gut vertreten in diversen Fachgremien, sowohl national als auch international. Mit 24 Professuren und rund 300 Beschäftigten ist der Fachbereich ein sehr starker Wirtschaftsfaktor für Witzenhausen. Die Fachgebiete Ökologische Lebensmittelqualität und Ökologische Pflanzenernährung werden vorgestellt.

Die Exkursion des FB 11 ging nach Slowenien, klein und vielfältig, der Ökolandbau ist mittlerweile so stark etabliert, dass er auch ohne Unterstützung weiter gedeihen kann.

Eine weitere Exkursion führte Studierende nach Tunesien, das Land mit dem größten Anteil an ökologisch bewirtschafteter Fläche in Afrika. Die meisten Bio-Produkte werden jedoch für den Export ins europäische Ausland produziert und nicht in Tunesien selbst konsumiert.

Bei der Geschichte von Botanischen Gärten, geht es um das Vetivergras, siehe Abbildung Titelseite, ein konkretes Beispiel für die Dokumentationsprobleme, für die Verflechtungen von Nutzpflanzen, Kolonialzeit und Botanischen Gärten. 70 Jahre Bildungsarbeit, darüber berichtet der Artikel der DEULA, Bildungszentrum für angewandte Technik, Witzenhausen, so für die Bundesländer Hessen und Thüringen.

Zukunft gründe ich: Stark starten in der Landwirtschaft. Der Titel für die 30. Witzenhäuser Konferenz: Gründergeist, Innovationen und Nachhaltigkeit im Fokus.

Die zum 25. Mal stattfindende interdisziplinäre Konferenz Tropentag, setzt sich mit der Forschung in der tropischen und subtropischen Landwirtschaft, dem Management natürlicher Ressourcen und der ländlichen Entwicklung, jährlich mit einem anderen Themenschwerpunkt, auseinander. Organisiert wird die Konferenz federführend vom Deutschen Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft (DITSL). Gut angenommen wurden die Veranstaltung Get together, 3 Termine im Wintersemester 2023/24. Die ebenfalls im WS angebotene Exkursion zur Upländer Bauernmolkerei in Willingen war zügig ausgebucht. Von Interesse könnten auch das neu etablierte Archiv und das wieder belebte Alumniportal der Universität Kassel sein.

Ist der Name unter uns noch zeitgemäß für unsere Verbandszeitschrift, sollten wir über Veränderungen, auch inhaltlich, nachdenken, gerne ihre Kommentare dazu.

Es ist an der Zeit, nach fünfzehn Jahren ehrenamtlicher Arbeit, den Vorsitz abzugeben. Die Ausgabe Nr. 96, 2024, ist somit mein letztes Unter uns, als Vorsitzender, herausgegeben zu haben. Ich darf allen Beitragenden zu den Heften danken und ebenso den Mitgliedern des Verbandes für ihr Vertrauen, das sie mir entgegen gebracht haben.

Hans Hemann



# Protokoll

## Mitgliederversammlung des Hochschulverbands Witzenhausen e.V.

Datum: 01 Juli 2023 Ort: Witzenhausen, Steinstraße 19, H13 im Hörsaalgebäude  
Beginn: 10 Uhr Ende: 12:30 Uhr, Protokoll: Caroline Willmann

### TOP 1: Begrüßung, Gedenken der Verstorbenen, Grüße

Herr Hemann eröffnet die Versammlung und begrüßt alle Anwesenden.

Es wird der in 2019, 2022 und 2023 Verstorbenen gedacht:

- Jürgen Mohnstadt, 26. April 2019
- Matthias Zweigert, geboren 16.08. 1946, verstorben 7. Juli 2022, 75 Jahre
- Bernward Knuf, geboren 21.11. 1957, verstorben 6. November 2022, 64 Jahre
- Hildegard Nebelsieck, geboren 12.07.1921, verstorben 24. November 2022, 101 Jahre
- Jobst von Ditzfurth-Siefken, geboren 29.09. 1934, verstorben 20. Januar 2023, 88 Jahre
- Prof. Dr. Gustav Burgstaller, geboren 2. Oktober 1929, verstorben 6. Februar 2023, 93 Jahre
- Prof. Dr. Carl Hoeppe, geboren 4. 09. 1930, verstorben 03. Mai 2023, 92 Jahre

Es sind keine Grüße von verhinderten Mitgliedern zur Mitgliederversammlung eingegangen.

### TOP 2: Anträge zur Tagesordnung, Feststellung der Tagesordnung

Der Vorstand hat den Antrag der Ergänzung von TOP 11: „Antrag auf Einrichtung eines Beirates nach §10 der Satzung“ gestellt. Die Tagesordnung wird

vorgelegt und festgestellt. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt, daher gilt die folgende Tagesordnung:

1. Begrüßung, Gedenken der Verstorbenen, Grüße
2. Anträge zur Tagesordnung, Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2022
4. Berichte des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden
5. Bericht aus dem Fachbereich
6. Bericht aus studentischer Perspektive
7. Bericht vom DITSL
8. Bericht des Kassenwartes und der Kassenprüfer
9. Entlastung von Vorstand und Kassenwart
10. Wiedereinführung des Mitgliedsbeitrages für Studierende
11. Antrag auf Einrichtung eines Beirates nach §10 der Satzung
12. Wahl der Kassenprüfer
13. Geschichte des Verbandes und Blick in die Zukunft
14. Verschiedenes

### TOP 3: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2022 vom 16. Juli 2022, gehalten in Steinstraße 19, H13 im Hörsaalgebäude

Das Protokoll vom 16. Juli 2022 im Unter uns, Nr. 95, Seite 25-28, wird einstimmig angenommen.

### TOP 4: Berichte des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden

Im SS 22 fand die Exkursion des FB 11 nach Österreich statt. Holger Mittelstraß stellt die Exkursion kurz vor. Die alljährliche Exkursion des FB 11 wurde die letzten Jahre immer mit 1000€ vom Hochschulverband bezuschusst. Seit 2023 wird sie mit 50€/ Person bezuschusst, wenn sie dem HVW beitreten. Dazu in TOP 10 mehr.

Preise des Hochschulverbandes sind im vergangenen Jahr an Jonas Wack, Jan Albus und Lara Antonia Schubert gegangen mit einem Umfang von insgesamt 750€.

Der HVW hat die Kosten der letzten Absolventenfeier übernommen.

Der HVW ist Mitherausgeber der Fachzeitschrift „Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics“ (JARTS). Wie die vergangenen Jahre auch wurde sie wieder mit 800€ gefördert. Die Zeitschrift ist online abrufbar unter <http://www.jarts.info/index.php/jarts>.

Die E-Mail Liste des HVW hat z.Z. 370 Mitglieder. Bei Eintritt wird man automatisch in die Mailliste aufgenommen. Wer möchte, kann sich von dieser selbst austragen.

Es gibt häufiger einen Wechsel von Adressen.

Interessante Dinge werden auch an den E-mailverteiler WIZ-Frosch weitergeleitet.

Man kann sich in das Alumniportal der Universität Kassel eintragen unter <https://www.uni-kassel.de/einrichtung/ukt/alumni-service-1>.

Es gibt im Erstsemesterheft eine Eintragung zum HVW.

Der HVW hat für seine Mitglieder folgende Leistungen:

- „Unter uns“: Von den versandten Zeitschriften sind 6 zurückgekommen. Durch Nachfrage in der Mailingliste konnten 5 Adressen erfragt und aktualisiert werden.
- Emailinformationen, mind. 1x pro Woche
- Fachtagung: Fand am 30.06.2023 nach Themenvorschlag von Prof. Dr. Maria Finckh und Weiterverfolgung des Vorschlags durch Hermann Darr und Holger Mittelstraß in der großen Aula statt. Das Thema ist sehr gut angenommen worden, es waren rund 100 Teilnehmende da, auch Studierende. Die Terminverlegung, 14 Tage vor Semesterschluss sollte beibehalten werden.
- Anfragen bearbeiten
- Vorträge im Wintersemester

Es fand Mitgliederwerbung auf dem Absolvententreffen bei der Biofach, auf den Öko Feldtagen der Uni Gießen, der Witzenhäuser Konferenz, der Absolventenfeier und mit Emailanfrage statt. Alles mit eher weniger Erfolg als erhofft.

Hermann Darr stellt die Vortragsreihe des HVW vor. Er hatte diesen Hochschulverbandsstamm-

tisch nach der Coronapause im WS 2022/23 erstmalig wieder organisiert. Veranstaltet wurde es im Biotop, einer kleinen privaten Kneipe der Hanglage, die man für Kulturveranstaltungen nutzen kann.

Beim 1. Stammtisch gab es Berichte zu der Exkursion im letzten Sommersemester nach Österreich und zu der Exkursion vom Fachgebiet der Agrarpolitik ins Wendland.

Beim 2. Stammtisch erzählte Tristan Mitzel über Waldgärten und Agroforst an der Ostküste der Vereinigten Staaten, wo er selbst ½ Jahr gelebt. Zudem hat die Agroforstgruppe der Universität Göttingen von ihrer Agroforstexkursion erzählt.

Beim 3. Stammtisch berichtete Prof Dr Thiel von seinem Forschungssemester in Tunesien.

Aufgrund der Klausurenphase und der Biofach blieb im WS 2022/23 die Zahl der Stammtische auf 3 begrenzt. Zukünftig sollen es wieder 4 werden.

Als Thema des nächsten Stammtisches ist geplant, dass Studierende von ihrem studentischen Praktikum erzählen.

Auf der Homepage und im E-Mailverteiler kann man die Ankündigung für neue Stammtische finden. Zudem gibt es Plakate an der Uni und in Zukunft auch Anzeigen in der HNA.

### TOP 5: Bericht aus dem Fachbereich

Die Dekanin Prof. Dr. Maria Finckh übernimmt das Wort. Seit SS 22 findet die Lehre wieder in Präsenz statt. Die Studierende kamen zuerst zögerlich wieder.

Jetzt im SS 23 geht es langsam wieder Richtung Normalität. Nur bei der Mensa bleibt es momentan bei 50% der Essen im Vergleich zu 2019.

Derzeit haben wir 529 Bachelor (BSc) Studierende und 517 MSc Studierende, davon knapp 200 im Master Ökologische Landwirtschaft (MÖL) und jeweils ca. 160 in den beiden englischsprachigen Masterprogrammen. Dazu kommen noch 27 Austauschstudierende und 22 eingeschriebene Promotionsstudierende, wobei der Großteil der Promovierenden nicht als Studierende eingeschrieben sind.

Im letzten Jahr gab es 183 AbsolventInnen: 92 BSc, 30 MÖL, 24 Master International Food Business and Consumer Studies (IFBC), 36 Master Sustainable International Agriculture (SIA), 5 Master Sustainable Food Systems (SusFoods). Der Master SusFoods läuft aus. Zudem gab es 20 Promotionen bis Februar. Seitdem sind 6 dazu gekommen, zwei weitere folgen Anfang Juli. Es gab eine Habilitation im letzten Jahr und 3 weitere in diesem Jahr.

Seit der letzten Sitzung des HVW gibt es 7 neue Professuren:

Prof. Dr. Albert Sundrum (FG Tierernährung und Tiergesundheit) ist zum WS 2022/23 in den Ruhestand gegangen. Umweltverträgliche Tierernährung wurde mit Frau Prof. Dr. Fenja Klevenhusen nachbesetzt.

Professor Dr. Tobias Weber hat zum 1.12. 2022 die Professur Bodenkunde übernommen.

Am 1.11. 2022 hat Prof. Dr. Andreas Christian Braun die Professur Human-Environment Interaction übernommen.

Ökologische Lebensmittelqualität wurde bis zum WS 2022/23 durch Herrn Dr. Nicolaas Buscher vertreten. Seit SS 2023 hat es Prof. Dr. Fabian Weber übernommen.

Zum SS wurde die Nachfolge der Professur Nachhaltigkeitsmanagement in der Internationalen Ernährungswirtschaft mit Frau Prof. Dr. Bettina König besetzt. Zum SS ging Prof. Dr. Jörgensen in den Ruhestand. Die Nachfolge für Ökologische Pflanzenernährung ist Frau Prof. Dr. Judy Simon.

In Kooperation mit dem Potsdam Institut für Klimaforschung (PIK) wurde zum 1. Mai die S-Professur „Nachhaltige Landnutzung und Klimaschutz“ mit Herrn Prof. Dr. Alex Popp besetzt.

Ab nächster Woche wird Frau Prof. Dr. Christine Wachendorf APL Professorin für „Bodenökologie“ am Fachgebiet von Herrn Prof. Dr. Weber.

Seit letztem WS gibt es in unserem Fachbereich 3 Postdocs in Agrargeschichte, Gemüsebau und Tiergesundheit.

Zum WS 2023 beginnt der neue Studiengang Master Agriculture, Ecology and Societies (AGES) gemeinsam mit dem FB Sozialwissenschaften (Thiel).

Die Reakkreditierung des IFBC war erfolgreich.

Ab dem SS 23 startet das Zertifikatstudium „Biodiversität in Agrarlandschaften“ im Rahmen von drei Masterstudiengängen, u.a. des Master Ökologische Landwirtschaft. Es wird jeweils über zwei Semester absolviert. Insgesamt wurden 2022 vom Fachbereich 8,8 Mio. Drittmittel eingeworben und in ca. 130 Ar-

tikeln aus unserem Fachbereich (peer reviewed) veröffentlicht. (Nachzulesen auf den Webseiten der einzelnen Fachgebiete). Zudem wurden 17 Promotionen abgeschlossen.

Bei der Drittmittelforschung stehen wir im Kasseler Vergleich noch immer an 3. Stelle. Die Universität Kassel fördert momentan die Umstellung auf Energiesparende Geräte.

Es werden exemplarisch einige Verbundprojekte genannt. Viele der neuen KollegInnen sind mit in den Projekten involviert. Daneben gibt es noch viele Einzelprojekte. 2022 wurden fünf Kooperationsprojekte abgeschlossen und 13 neu begonnen.

Die Themen der abgeschlossenen Verbundprojekte umfassen:

- Öko-Vertrauen
- Genetischer und management-spezifische Faktoren für Milchqualität und -sicherheit
- Ein Gesamtkonzept zur Honorierung von Umweltleistungen des Ökologischen Landbaus
- Den Beitrag von öko/biodynamischen Lebensmittel- und Ernährungssysteme zur nachhaltigen Transformation unserer Gesellschaft
- eine Forschergruppe zu Social-Ecological Systems in the Indian Rural-Urban Interface
- Gefördert wurden diese Projekte von der DFG, der BLE und der Software AG.

Die begonnen Verbundprojekte sind vielfältig. Themen sind u.a. Technologieentwicklung durch Digitalisierung, künstliche Intelligenz und innovative Analyseverfahren, alternative Proteinquellen (Insekten), Fragen zu Anbausystemen, Tierhaltung und Nachhaltigkeitsbewertung sowohl in Europa als auch in Afrika. Geldgeber sind hier u.a.

DFG, EU, BMBF und BLE.

Am 30.06.2023 wurde der Antrag LOEWE TRIO: Kassel, Gießen, Geißenheim unter der Leitung Frau Prof. Athmanns für 4 Jahre mit 4 Mio. € genehmigt, um eine DFG Forschergruppe ins Leben zu rufen.

In Beantragung finden sich mehrere Großprojekte:

- Die Einrichtung eines „Innovationszentrums für Agrarsystemtransformation“ (IAT) als Teil des Leibniz Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) in Zusammenarbeit mit Gießen und Geisenheim wurde beantragt. Die Evaluationen laufen. Hier werden die Reallabore, die im Koalitionsvertrag gefordert werden, ernst genommen und eingerichtet mit Hilfe von darauf ausgerichteten Arbeitsgruppen, die an die Universitäten angebunden sind.
- SFB, TRR Sustainable Rurbanity - Resources, Society, and Regulatory Systems wurden gemeinsam mit Göttingen eingereicht. Die Begutachtung ist im September.

Es gab 2022 folgende Auszeichnungen im Fachbereich:

- Prof. Dr. Tobias Plieninger - Highly Cited Researcher 2022 (Clarivate, Web of Science)
  - Dr. Marion Reichenbach - Hermann-Eiselen-Wissenschaftspreis 2022
  - Georg Saathoff - Bio-Thesis für herausragende Abschlussarbeiten, Biofach
  - Das Projekt „Die politische Pflanze“ erhält die Nationale Auszeichnung -Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Es wurden folgende Mitglieder 2022 in Fachgremien berufen oder gewählt:

- Prof. Dr. Tobias Plieninger - Intergovernmental Panel on Biodiversity and Ecosystem Services, Transformative Change Assessment, Lead Author

- Prof. Dr. Claudia Neu - Mitglied der Auswahlkommission „Modellprojekt Kommunale Entwicklungsbeiräte“ bei der Bundeszentrale für politische Bildung
- Prof. Dr. Gornott hat als Mitglied der deutschen Delegation im November bei der 17. Weltklimakonferenz in Ägypten mitgewirkt und ist stark in die Politikberatung zu Klimawandel eingebunden.

Vom 22. - 26. 11.2022 hat die 29. Witzenhäuser Konferenz unter dem Thema „Verzehrswende jetzt“ organisiert von einem studentischen Team unter Betreuung von Holger Mittelstraß und Ute Knierim stattgefunden. Sie war wie immer schon lange im Voraus ausgebucht. Für die Podiumsdiskussion konnten Martin Hofstetter, Greenpeace e.V., Berlin

*Dr. Ophelia Nick, Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin, Marcus Nürnberger, AbL, Hubertus Paetow, DLG, Philipp Wagnitz, Lidl, gewonnen werden.*

Die Ökofeldtage fanden dieses Jahr in Ditzingen am 14./15.06.2023 mit ca. 12.000 BesucherInnen statt.

Am 22.06.2023 fand der Feldtag Eichenberg mit 100 BesucherInnen statt unter dem Thema „Regenerativ, biodivers für Klimaresilienz.“

Am 02.07.2023 wird das Hoffest zum 25 jährigen Jubiläum der Domäne Frankenhausen stattfinden.

Am 19.09.2023 wird das Betriebsfest der Universität Kassel stattfinden.

### TOP 6: Bericht aus studentischer Perspektive

Fabian Lüns berichtet aus Sicht des Fachschaftsrates (FSR). Der FSR hat zusammen mit dem Verein zur Förderung der Lehre im ökologischen Landbau (Löla e.V.) Pullis und T-shirts für die Außenwirkung der Universität erstellt in verschiedenen Farben: Grün in der Touristen-Information in Witzenhausen zu erhalten, Gelb für Löla-Mitglieder, Rot für FSR-Mitglieder. Alle sind Bio zertifiziert und mit Siebdruck aus der Region.

Im letzten Jahr wurde vermehrt mit den Funktionären des Studierendenwerks gesprochen. Zudem wohnt der FSR nun dem Treffen zwischen dem Dekanat und dem Studierendenwerk bei. Die Bioaktionswoche wurde verstärkt: einmal pro Semester gibt es nun eine Woche lang nur Bio essen für 3,8€.

Wir haben erstmalig seit 2019 wieder 2 Mandate im Studierendenparlament, die mit ca. 140 Stimmen aus Witzenhausen und 80 Stimmen aus Kassel gewählt wurden.

Der ASTA hat das Geld für das autonome Kulturreferat um ca. 30-40% gestrichen. Dabei ist Witzenhausen als eher ländliche Region benachteiligt was das Kulturleben anbelangt. Deshalb wurden Drittmittel privat gesammelt, um auch für den Winter etwas anbieten zu können. Es besteht eine hohe Nachfrage. Drei Leute machen dort die Hauptarbeit. Es braucht aber mehr ehrenamtliche Unterstützung. Im Sommer gibt es einen personellen Wechsel bei der autonomen Kulturreferatsstelle.

Die Studierenden haben die Beratungsangebote im vergangenen Semester trotz der Energie-

krise nicht stärker nachgefragt als sonst. Die 200€ für Studierende waren nur „ein Tropfen auf dem heißen Stein“.

Am 13.07.2023 findet die AbsolventInnenfeier statt.

Auf Nachfrage über die Wahrnehmung des Hochschulverbandes unter Studierenden antwortet Fabian Lüns, dass man wohl weiß, dass es ihn gäbe. Aber wenn Hermann Darr keine Werbung gemacht hätte, hätte er nicht gewusst, dass es ein Alumniverband ist.

Auf Nachfrage wird das Studierendenparlament von Fabian Lüns erläutert. Insgesamt gibt es dort 25 Sitze. Im Studierendenparlament sind einige „normale“ Parteien wie im Bundestag vertreten und einige Listen wie die aus Witzenhausen, die keiner Partei angehören. Dort wird über Projekte wie das Lastenrad des Standort Witzenhausen entschieden. Der ASTA ist die Dachorganisation.

Es kommt zur Debatte der Wahrnehmung des HVW unter Studierenden.

Alumni bekommen momentan das erste Mitgliedsjahr im HVW geschenkt. Frau Prof. Dr. Maria Finckh macht den Vorschlag, dass man den Alumni ein Schreiben schickt, in welchem sie auswählen können, ob sie eine Mitgliedschaft im HVW haben möchten oder nicht.

Die 50€ für Studierende der Exkursion, die die Beitrittserklärung unterschrieben haben, hat zu mehr und v.a. zu einer positiven Wahrnehmung des Hochschulverband unter Studierenden geführt.



Es wird die Idee einer Sprechstunde als Anlaufstelle für Studierende geäußert.

Bei Beginn des Studiums auf der Erstirraly und auf dem Sommerfest zeigte der HVW bis jetzt noch wenig Präsenz bei den Studierenden.

Im Winter gibt es die Stammtische. Im Sommer braucht man einen Gegenpart, am besten Outdoor. Bei der letzten Vorstandssitzung kam die Idee von gemeinsamen Ausflügen/ Exkursionen zu Betrieben im Umfeld, Sababurg o.ä., um fachlich mit den Studierenden in den Austausch zu kommen und mehr Präsenz zu zeigen.

Wenn die Fachtagung zu einem guten Zeitpunkt stattfindet, kann man mehr Studierende gewinnen. Beim nächsten Mal soll diese evtl. mit Stellungnahme verschiedener Akteure aus der Praxis stattfinden.

#### **TOP 7: Bericht des DITSL**

Dr. Christian Hülsebusch berichtet den Mitgliedern des HVW über die Lage und die Aktivitäten des DITSL. Das DITSL ist ein wissenschaftliches Institut in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH. Der HVW hält 0,63% der Gesellschaftsanteile der DITSL GmbH. Hans Hemann als Vorsitzender vertritt den HVW in deren Aufsichtsrat. Herr Dr. Hülsebusch erläutert das Geschäftsmodell des DITSL. Als Rechtsnachfolger der vormaligen Kolonialschule ist DITSL Eigentümerin der Liegenschaften des Campus Steinstrasse. Größte Mieterin ist die Universität. Insgesamt bestehen 20 Mietverhältnisse. Aus der Vermietung generiert das DITSL die Grundfinanzierung der Gesellschaft (jährlich ca. 450.000€). Zusätzlich wirbt es Drittmittel für wissenschaft-

liche Projekte ein (jährlich ca. 600.000€-1Mio.€). Im Jahr 2022 verzeichnete das DITSL ein leicht positives, im Jahr 2023 voraussichtlich ein deutlich positives Ergebnis.

Beim Gebäudemanagement legt das DITSL einen Schwerpunkt auf energetische Effizienz der Gebäude. Seit Ende 2016 sind alle oberen Geschossdecken der Gebäude auf dem Campus gedämmt und der Großteil der alten einfachverglasten Fenster durch Isolierglasfenster ersetzt. Seit 2005 konnten die Heizkosten auf dem Campus deutlich reduziert (nahezu halbiert) werden. Das DITSL hatte im Jahre 2022 niedrigere Heizwärmekosten als 2021. 2023 wurden bisher in allen Monaten ca. 20% weniger geheizt als im Vorjahr, so dass man mit den Wärmepreisen im Bereich der Preisbremse bleibt. Da aber auch der gebremste Preis deutlich über dem Preis des Vorjahres liegt werden die Heizwärmekosten voraussichtlich etwa 1,5 mal so teuer wie im Vorjahr.

Satzungsgemäß unterhält das DITSL auf dem Campus seine Fachbibliothek, ein Archiv mit Akten und Dokumenten der ehemaligen Kolonialschule und das Museum und macht diese Bestände der Wissenschaft und der Öffentlichkeit zugänglich. DITSL betreibt eigene Forschung und hat sich zu einem Kompetenzzentrum für transdisziplinäre „Forschung für Entwicklung und Transformation“ in sozialökologischen Landnutzungssystemen weltweit entwickelt. Es ist spezialisiert auf die Förderung von Innovationen in der landwirtschaftlichen Produktion und Wertschöpfung in heterogenen und variablen Umwelten. Zudem fördert das DITSL wissenschaftliche Veranstaltungen wie zum Beispiel die alle 2 Jahre

stattfindende Tropenexkursion, die unter der Leitung von Prof. Dr. Eva Schlecht im Jahr 2023 nach Ghana und Benin führte. Das DITSL ist Herausgeberin der wissenschaftlichen Zeitschrift *Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics (JARTS)*, wozu auch der Hochschulverband einen jährlichen Zuschuss zu den Publikationskosten gewährt. Die Zeitschrift wird im open access kostenfrei im Internet veröffentlicht und richtet sich besonders an NachwuchswissenschaftlerInnen.

#### **TOP 8: Bericht des Kassenwartes und der Kassenprüfer**

Klaus Snethlage vom Vorstand stellt den Kassenbericht vor. Herr Braedt bestätigt eine einwandfreie Kassenführung. Es wird sich außerdem bei Frau Minke für ihre Arbeit bedankt.

Es kommt die Anregung aus dem Plenum, das Konto in ein Tagesgeldkonto umzuwandeln, um Zinsen zu bekommen. Zudem wird angeregt, eine Abfrage zu starten, wer die Ausgabe der „Unter uns“ ausschließlich in digitaler Form haben möchte.

#### **TOP 9: Entlastung von Vorstand und Kassenwart**

Frau Prof. Dr. Maria Finckh stellt den Antrag auf die Entlastung des Vorstandes und des Kassenwartes. Die Entlastung wird einstimmig angenommen. Die Mitglieder des Vorstandes enthalten sich der Stimme soweit es ihre Person betrifft. (bei einer Enthaltung.)

#### **TOP 10: Wiedereinführung des Mitgliederbeitrags für Studierende**

Bis 2022 wurde die alljährliche Auslandsexkursion des Fachbereich 11 mit 1000€ gefördert.



Seit 2023 wird die Förderung an eine Mitgliedschaft im HVW geknüpft: Alle Studierende werden mit 50€ gefördert, wenn sie Mitglied im HVW sind oder als Neumitglieder die ausgefüllte Beitrittserklärung an die Organisation schicken. Dadurch kann die Exkursion mit maximal 1400€ gefördert werden. Dieses Jahr wurden auf diese Weise 28 neue Mitglieder gewonnen.

Bisher wurde die Tropenexkursion mit 2000€ gefördert, da sie anderes als die alljährliche Auslands-Exkursion nur alle 2 Jahre stattfindet. Von nun an soll sie grundsätzlich mit 1000€ gefördert werden. Die anderen 1000€ sollen wie die Exkursion an eine Mitgliedschaft der Teilnehmenden im HVW geknüpft werden. Auch der Berufs- und Arbeitspädagogik (BAB) Kurs soll mit 50€ für Hochschulverbandmitglieder bezuschusst werden. Sie sollen hierfür vor Beginn des Kurses Mitglied im HVW sein und bekommen den Betrag ausgezahlt, wenn sie den Kurs erfolgreich abgeschlossen haben.

Bei den beiden Exkursionen erfolgt die Förderung im Vorfeld, sodass ein geringerer Teilnehmendenbeitrag geleistet werden muss.

Ziel der 50€ Förderung für teilnehmende Hochschulverbandmitglieder dieser Kurse ist, wieder mehr Mitglieder zu gewinnen und den Hochschulverband auch unter den Studierenden bekannter zu machen. Auch mitfahrende Lehrende können die 50€ für oben genannte Kurse bekommen, da v.a. jüngere Lehrende häufig noch keine HVW Mitglieder sind.

Antrag auf Wiedereinführung eines 10€ Mitgliedsbeitrags für Studierende:

Obwohl die Studierende keine

Mitgliedsbeiträge zahlen mussten, wurden kaum neue studentische Mitglieder gewonnen. Deshalb wird der Antrag gestellt, dass der Mitgliedsbeitrag von 10€ für Studierende wieder eingeführt wird. Dieser ist ab dem 2. Mitgliedsjahr zu entrichten.

Der Antrag auf Wiedereinführung eines 10€ Mitgliedsbeitrags für Studierende wird einstimmig mit 3 Enthaltungen und 0 Gegenstimmen angenommen.

#### **TOP 11: Antrag auf Einrichtung eines Beirates nach §10 der Satzung**

Hermann Darr stellt seinen und Holger Mittelstraß Vorschlag vor. Der FSR und Löla e.V. sind Mitglied im Hochschulverband und machen untereinander viele Aktionen wie die Pullis zusammen. Bei diesen Projekten ist der HVW häufig außen vor. Zudem ist der HVW unter aktuell studierenden Personen eher unbekannt. Deshalb schlagen sie vor, dass in Zukunft je eine vertretende Person aus dem Löla e.V. und dem FSR dem Vorstand beiwohnt.

Der Vorstand stimmt diesem Vorschlag, einen solchen Beirat einzurichten, zu und möchte dies von der Mitgliederversammlung abstimmen lassen.

Der Antrag auf Einrichtung eines Beirates nach §10 der Satzung wird von der Mitgliederversammlung ohne Enthaltung und ohne Gegenstimme einstimmig angenommen.

Der aktuelle Mitgliedsstand am 29.06.2023 liegt bei 530 Mitglieder. In 2023 sind 35 neue Mitglieder dazu gekommen. Davon sind 28 Menschen durch die Förderung der Exkursion des Fachbereiches beigetreten.

#### **TOP 12: Wahl der Kassenprüfer**

Herr Braedt und Herr Prof. Dr. Jörgensen führen ihr Amt weiter.

#### **TOP 13: Geschichte des Verbandes und Blick in die Zukunft**

Nächstes Jahr sind Vorstandswahlen. Dort wird Hans Hemann nicht mehr kandidieren. Dementsprechend wird eine neue Person für den Vorstand des Verbandes gesucht. Diese kann von Hans Hemann eingearbeitet werden.

#### **TOP 14: Verschiedenes**

Ein Stimmungsbild ergibt, dass 4 der anwesenden Menschen gerne das „Unter uns“ ausschließlich digital haben möchten.

Das Team der nächsten Witzenhäuser Konferenz unter dem Thema „Zukunft Gründe Ich- stark starten in der Landwirtschaft“ bittet den HVW um Spenden für das Konzert. Die Anwesenden bekunden ihre Zustimmung. Das Team der Witzenhäuser Konferenz soll aber noch einen offiziellen Antrag an den Hochschulverband stellen.

Fabian Lüns schlägt vor, dass sich der HVW bei der Semestereinführung auf dem Markt der Möglichkeiten vorstellt. Er wird sich noch mal direkt an Hans Hemann wenden.

Für ihre Arbeit wird Frau Minke mit einem Blumenstrauß gedankt. Ebenso wird der Protokollant, Frau Willmann, gedankt. Der Vorstandsvorsitzende, Herr Hemann dankt seinen Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit.

Witzenhausen, den 17. Juli 2023  
Protokoll, gez.:  
Caroline Willmann  
Vorsitzender, gez.:  
Hans Hemann

# Jahresrückblick 2023 des Fachbereichs 11 Universität Kassel

Dr. Christin Schipmann-Schwarze

## Lehre

Im WS 2023/24 waren 1024 Studierende eingeschrieben. Sie waren auf die einzelnen Studiengänge folgendermaßen verteilt:

- Bachelor Ökologische Landwirtschaft **450**
- Master Ökologische Landwirtschaft **188**
- Sustainable International Agriculture (SIA, Kooperation mit Universität Göttingen) **168**
- International Food Business and Consumer Studies (IFBC, Kooperation mit Hochschule Fulda) **164**
- Agriculture, Ecology and Societies (AGES, Kooperation mit den FBs 02, 05 und 07) **17**
- Austauschstudierende **17**
- Promotionsstudierende **20**

2023 war geprägt durch ein sehr aktives Präsenzleben am Campus. Viele personelle Neubestellungen bedeuteten stärkere Veränderungen oder Neuentwicklung von Lehrveranstaltungen. Das neue Zertifikatsstudium Biodiversität in Agrarlandschaften unter Mitbeteiligung der Fachbereiche Naturwissenschaften und Landschaftsplanung in Kassel im Master Ökologische Landwirtschaft begann im Sommersemester 2023 und wurde mit 18 Studierenden sehr gut angenommen. Der neue englischsprachige Masterstudiengang Agriculture, Ecology and Societies (AGES) unter Mitbeteiligung der Fachbereiche Geistes- und Kulturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften in Kassel wurde erfolgreich akkreditiert und begann mit 17 Studierenden

im Wintersemester 2023/24 mit einem umfangreichen gesonderten Einführungsprogramm.

Vom 5. - 22.3.2023 fand eine Tropenexkursion nach Ghana und Benin mit 20 Studierenden statt. Vom 3. - 10.6.2023 fand unter dem Motto „Kleines Land - Große Vielfalt“ eine weitere Auslandsexkursion nach Slowenien mit 30 Studierenden statt.

Im Rahmen des Moduls Veranstaltungsmanagement fand die 30. Witzenhäuser Konferenz vom 21. - 24. November mit dem Thema „Zukunft gründe ich - stark starten in der Landwirtschaft“ mit 200 Teilnehmer:innen statt. Im Sommersemester 2023 wurde von Studierenden eine gut besuchte Ringvorlesung zu „Starke Pferde in der Landwirtschaft“ organisiert, im Wintersemester 2023/24 von anderen Studierenden eine sehr gut besuchte Ringvorlesung zum Thema „Geschlecht. Macht. Landwirtschaft“.

## Forschung

Im Jahr 2023 wurden im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften etwa 11 Mio. € Drittmittel eingeworben.

In wissenschaftlichen Zeitschriften (peer reviewed) wurden in 2023 etwa 100 Artikel aus unserem Fachbereich veröffentlicht (s. Webseiten der einzelnen Fachgebiete). Insgesamt 15 Promotionen und 2 Habilitationen wurden abgeschlossen.

Von der großen Zahl der im letzten Jahr durchgeführten Forschungsprojekte sollen beispielhaft die Projekte mit wissenschaftlichen Kooperations-

partnern aufgeführt werden, die 2023 abgeschlossen oder begonnen wurden.

## Abgeschlossene Kooperationsprojekte:

- EcoStack - Bündelung von Ökosystemleistungen: Mechanismen und Interaktionen für optimalen Pflanzenschutz, Bestäubung und Produktivität (EU Horizon 2020)
- Einflussfaktoren auf die Wahl von ökologischen Fleischgerichten in der Betriebsverpflegung (ÖkoMenü) (BLE)
- Three C - Creating and sustaining Charcoal value chains to promote a Circular Carbon economy in North-West Europe (EU Horizon 2020)
- Re-DIRECT - Regional Development and Integration of unused biomass wastes as Resources for Circular products and economic Transformation (EU Horizon 2020)
- CoAct Integriertes Stadt-Land-Konzept zur Erzeugung von Aktivkohle und Energieträgern aus Restbiomassen (PTJ Jülich)
- ISAP 2021-2023 „Fostering teaching and research in agricultural ecology: FUM-UK Agroecology (DAAD)
- INACRI -Teilvorhaben im Verbundprojekt Innovation für afrikanische Klimarisikoversicherungen (BMBF/DLR)
- SysOrg- Ökologische Landwirtschafts- und Lebensmittelsysteme als Modelle für nachhaltige Ernährungssysteme in Europa und Nordafrika (BLE, EU Core Organic)

- Insektenvielfalt durch Weidehaltung: Status-quo auf dem Milchviehbetrieb Frankenhausen und dem Naturschutzhof Brodowin (Software AG-Stiftung SAGST)
- BAKWERT - Weizenpopulationen in ökologischen Wertschöpfungsketten (BLE, BÖL)
- Social-ecological dynamics, ecosystem services uses, and governance of green and blue infrastructure in urbanizing environments (FOR2432/2) (DFG)
- Innovationsnetzwerke Ressourceneffizienz (InRess) Kompost-Netzwerk (2019-2023) (HMWK)
- SynSICRIS - Forschungsinformationssystem und Evaluierungsverfahren für Leistungen der Forschung für Praxis und Gesellschaft (BLE)
- Pflanzen, Wissen, Engagement - die politische Pflanze (DBU)

### Begonnene

#### Kooperationsprojekte:

- Ziegenkäse - Optimierung der Ziegenkäsequalität in der ökologisch-handwerklichen Milchverarbeitung unter Berücksichtigung auftretender Milchqualitätsschwankungen (BLE)
- NEUEWEGE - Nachhaltige Entwicklung und Ernährungssouveränität: Wertschöpfung durch Gemeinwohl (BÖL)
- DigiPlus - Digitalisierung in der Ökologischen Landwirtschaft (BLE)
- Nachwuchsforschergruppe BioKreativ 2: Bio 4 Act
- Biogene Aktivkohlen und Plattformchemikalien aus Restbiomassen zur Implementierung einer nachhaltigen zirkulären Bioökonomie (BMBF)
- -ISAP 2023-2027 - Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften: FUM-UK 2.0 (DAAD)
- Brand-Resist- Verbesserung der Steinbrand- u. Zwergsteinbrandresistenz in Brotweizen durch systematische Nutzung genetischer Variation (BLE)
- „Bonares - Untersuchungen zum Einfluss des Anbausystems auf Nematodenpopulation (BMBF)
- VORWERTS- Verwendung ökologischer Rohstoffe aus Mischkultur in regionalen Wertschöpfungsketten als Reallabor (BLE)
- Biodiversity exploratories as biocultural landscapes: Past, present and future (DFG)
- A social-ecological systems approach to inform ecosystem restoration in rural Africa (FOR5501) (DFG)
- Reconciling fragmented and contested landscapes (DFG)
- ACAS - Agroecology and Society (DAAD)
- GW4.0 - Klimaangepasste Grundwasserbewirtschaftung (BMBF)
- Rotbunt DN (Doppelnutzung) - Funktionalität und Klimaeffizienz aus Schleswig-Holstein ((MLLEV)
- RegioHuhn - Innovative Wege der regionalen Nutzung tiergenetischer Ressourcen beim Haushuhn (BLE)
- Standortdifferenzierte Modellierung der N-Dynamiken zur Verringerung der gasförmigen N-Emissionen und weiterer N-Verluste im Pflanzenbau (BLE)

### Auszeichnungen

Folgende Mitglieder oder Projekte des Fachbereiches haben 2023 Auszeichnungen erhalten:

- Jana Benner - Preis für beste Masterarbeit, Uni Kassel FB 11
- Bildungsarbeit Tropengewächshaus - 2023 Re-Zertifizierung "Lernen und Handeln für unsere Zukunft - Zertifizierter Bildungsträger für nachhaltige Entwicklung" in Hessen
- Anika Bolten - Preis der GeWiSoLa für Kommunikation
- Ben Färber - IRI THESys Award for excellent Master theses in the field of human-environmental research for students at Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Maria Finckh - Fellow of the American Phytopathological Society 2023 for "Agroecological Plant Protection"
- Prof. Dr. Claudia Neu - Preis der GeWiSoLa für Kommunikation
- Prof. Dr. Tobias Plieninger - Highly Cited Researcher 2023 (Clarivate, Web of Science)
- Prof. Dr. Tobias Plieninger - Mitgliedschaft in der Academia Europaea
- Christian Ropers - Hans-Martin-Preis der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt der Universität Kassel für innovative arbeitswissenschaftliche Arbeiten, die zur Humanisierung des Arbeitslebens (d.h. zu guter Arbeit) beitragen

Folgende Mitglieder wurden 2023 in Fachgremien berufen oder gewählt:

- Prof. Dr. Miriam Athmann, Zukunftskommission Landwirtschaft
- Prof. Dr. Miriam Athmann, DFG Ständige Senatskommission Transformation von Agrar- und Ernährungssystemen
- Prof. Dr. Miriam Athmann, DFG Fachkollegium
- Prof. Dr. Miriam Athmann, FiBL-Vorstand
- Prof. Dr. Miriam Athmann, Wissenschaftlicher Beirat Interprofessionelles Graduiertenkolleg für Integrative Medizin und Gesundheitswissenschaften Uni Witten-Herdecke
- Prof. Dr. Miriam Athmann, Wissenschaftlergremium Rudolf-Steiner-Fonds
- Prof. Dr. Miriam Athmann, Expertengremium BfN-Projekt Wissensplattform für die Biodiversitätsberatung in der Landwirtschaft
- Prof. Dr. Christian Bruns, Wissenschaftlicher Beirat Interprofessionelles Graduiertenkolleg für Integrative Medizin und Gesundheitswissenschaften Uni Witten-Herdecke
- Prof. Dr. Maria Finckh und Prof. Dr. Katrin Zander, Berufung in den Wissenschaftlichen Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen des BMEL
- Prof. Dr. Christoph Gornott, Berufung in den Strategischen Begleitkreis (StBK) zur Transformation von Agrar- und Ernährungssystemen des Bundesministerium für wirt-

schaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

- Prof. Dr. Claudia Neu, Stellvertretende Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beitrages der Akademie für Raumordnung
- Prof. Dr. Tobias Plieninger, Scientific Advisory Board Earth Systems Science, Österreichische Akademie der Wissenschaft
- Prof. Dr. Tobias Plieninger, Auswahlausschuss für Humboldt Fellowships, Alexander von Humboldt-Stiftung
- Prof. Dr. Tobias Plieninger, Arbeitsgruppe „Changing wildfires in Europe“, European Academies Science Advisory Council (EASAC)
- Prof. Dr. Tobias Weber, GE-WEX SoilWat Initiative
- Prof. Dr. Katrin Zander, Stakeholder-Prozess der nationalen Reduktionstrategie des BMUV
- Prof. Dr. Katrin Zander, Wissenschaftlichen Beirat zum Nationalen Aktionsplan zur Nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) des BMEL, Ref 713
- Prof. Dr. Katrin Zander, Wissenschaftlicher Beirat des Thünen-Instituts

## Unter uns

Jedes Jahr gibt der Hochschulverband Witzenhausen das „Unter Uns“, in der Regel im Juni heraus, mit Nachrichten aus dem Verband, Berichte von seinen Mitgliedern und zu den aktuellen Entwicklungen an der Universität Kassel-Witzenhausen. Neben der gedruckten Fassung stehen alle Ausgaben seit 1962 auch als pdf Datei auf der Internetseite des Verbandes unter „Mitgliedschaft“ > „Zeitschrift Unter Uns“.





# Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften an der Universität Kassel/Witzenhausen

**Absolventen von 13.02.2023 - 13.07.2023 (insgesamt 73 + 7 Promotionen)**

## **Bachelor Ökologische Landwirtschaft (39)**

Prisca Aulenbacher, Tim Carlo Bettermann, Vanessa Binning, Sandra Carnaghi, Ana-Luisa Croissant, Malin Dietrich, Tobias Eisert, Maxime Gazzo, Marie Gerland, Tobias Gierl, Jonathan de Groot, Nicolai Gruner, Clara Hartig, Hannah Hermani, Johanna Kerbeck, Cara Leisner, Konrad Leonhardt, Daniel Liepold, Paul Jakob Lindner, Miriam Löhr, Jonas Meinberg, Katrina Miß, Marlene Moersener, Luisa Prinz, Jurek Reichow, Antoine Schieffer, Isabel Schneider, Anna-Lena Schur, Thea Schwab, Merlind Sauerland, Johanna Magdalena Seemann, Friedrich Seibt, Ferdinand Stoltenberg, Caspar Thierfelder, Marius Trapp, Liv Vollmer, Matthias Karl von Ahn, Jana Wendelken, Anke Züfle

## **Master Ökologische Landwirtschaft (11)**

Jana Benner, Torben Kaspar Fischer, Vanessa Gonschorek, Julius Grave, Laura Hahn, Max Hien, Enrico Michaelis, Leoni Spicher, Anna Williges, Elisabeth Wörner, Shamalla Zacharias

## **Master International Food Business and Consumer Studies (10)**

Hilary Osemudiamhen Anetor, Firdevs Bengü Büyükdereci, Temilola Elizabeth Dada, Olohimai Anna Ireroa, Jinto Jonson John, Marshia Khan, Opeyemi Ojo Oluwasina, Aswathy Prakash, Jingxin Shen, Wisdom Sylvester

## **Master Sustainable International Agriculture (13)**

Obumneme Akuinme, Oluwaseun Idowu Alimi, Usman Asghar, Aino Karoliina Berg, Nisha Bhattarai, Constanze Bickert, Fatiha Sultana Eti, Oluwafunmibi Deborah Fayemi, Lennart Jansen, Susmita Saha, Lauren Schnor, Yu-Ting Shih, Chen Yang

## **Promotionen (9)**

Ponraj Arumugam, Patrick Josef Heinrich Beuel, Malte Esra Horvat, Olga Olashyn, Grace Rusinamhodzi, Ekaterina Stampa, Franziska Leonie Wolpert

## **Preis Bester Bachelorabschluss - Gustav-Hacker-Preis**

Jana Wendelken

Thema der Bachelorarbeit: Marketingkonzept für Streuobst-Apfelsaft am Beispiel der Region Ostfriesland

## **Preis Bester Masterabschluss im Masterstudiengang Ökologische Landwirtschaft - Preis Hochschulverband**

Jana Benner

Thema der Masterarbeit: Landwirtschaftliche Betriebe als Soziale Orte im ländlichen Raum - Wie vier Biobetriebe mit Direktvermarktung und Gastronomie die Brücke zwischen Versorgung und Begegnung schlagen

# Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften an der Universität Kassel/Witzenhausen

**Absolventen vom 14.07.2023 bis 31.03.2024**

## **Bachelor Ökologische Landwirtschaft (47)**

Niklas Abele, Lioba Adolf, David Bachschmid, Joshua Beesten, Gunnar Below, Cara Berberich, Luisa Bongarth, Raphael Bosch, Julius Braunmiller, Angelique Buchwald, Julian Büscher, Laura Dunse, Lara Eckmann, Lennart Engelke, Gisa Friederike Freytag, Anne Fuchs, Rene Hansen, Carolin Harms, Hannah Haußmann, Lilli Klein, Tony Lindenau, Christoph Lüders, Felix Martinmaas, Julia Mellmann, Ursula Michel, Madlen Oberst, Violeta Orellana, Johannes Otto, Ronja Pätz, Pascal Pietrasch, Marie Rabe, Vanessa Reichel, Susanna Richter, Samira Ritz, Daniel Rosiny, Louisa Salzmann, Pia Schulz, Johannes Siraf, Beatrice Spiger, Felix Stähling, Michelle Strelow, Theresa Stumpf, Magali Suckert, Regina Thissen, Laila Tremel, Niklas Tschirch, Tim Ulrich,

## **Master Ökologische Landwirtschaft (26)**

Behnaz Alaeddini, Sophie Aschauer, Jan-Erik Behrens, Lisa Besch, Michaela Bock, Annette Demelt, Cedric Fehsehke, Freya Fliege, Elias Gruber, Hanna Habermann, Anna Pauline Herbig, Sven Leygraf, Hanna Sophia Mailänder, Christina Mühlenbrock, Johann Niedermeier, Maria Nöring, Isabell Rzepecki, Saidi Alborz, Til Sarazin, Maria Isabel Schmidt, Johanna Siebenlist, Gloria Stark, Katharina Steuernagel, Oskar Tag, Jonathan Willenbrock, Simon Noah Williges

## **Master International Food Business and Consumer Studies (10)**

Adedayo Titilope Adebomi, Yousuf Ahmed, Onyinyechi Ajaegbu, Stephan Buchfink, Javiera Constanza Carreno Gonzalez, Eve Vidzo Chakacha, Viola Maria Cußmann, Gaby Heijmerink, Karthik Kumar Jayaramareddy, Sharon-Rose Johnson, Jibrán Ali Khan, Leonny Augustina Lasmana, Refat Mahtarin, Zanthunglo N Ngullie, Odukoya Adefunke Adedunni, Bayonle Okunola, Busola Ruth Omotayo, Abdul Rehman, Abbigel Sadhu, Jevon Ardy Santoso, Shagufta Shakeel, Suraj Subedi, Navid Vahid Khwyrkha, Laury Zaroukian,

## **Master Sustainable International Agriculture (13)**

Abdulafeez Olalekan Abdulazeez, Tolulope Ibukun Adeboye, Muqsit Adeleye Azzez, Dongjin Bae, Hameed Olamide Bello, Claudia Hanna Luz Gottstein, Theresa Hartmann, Lykke Ibbeken, Khadizatul Kobra, Koki Miyaura, Kehinde Babatunde Muili, Godwin Osas Oriahki, Yusuf Abayomi Oyewale,

## **Master Sustainable Food Systems (SusFood) (4)**

Joseph Bekoe, Mohamed Fawky Abdelhamid Elshamy, Jaisal Thomas George, Sofia Mavridou

## Archiv der Zukunft

Das neue Archiv der Uni Kassel erhält vor allem Vergangenes. Dabei steht die nordhessische Universität doch für Zukunft. Kein Widerspruch, findet Archivleiter Peter Wegenschimmel.

Die Rechercheplattform des Archivs befindet sich im Aufbau. Ende des Jahres 2024 kann voraussichtlich bequem unter <https://arcinsys.hessen.de> recherchiert werden. Rechercheanfragen nimmt das Archiv jetzt schon unter [archiv@uni-kassel.de](mailto:archiv@uni-kassel.de) oder der Telefonnummer 0561 804-3502 entgegen. Ob Studierende, Alumni, Forschende, Mitarbeitende oder Geschichtsinteressierte - jede und jeder kann dabei helfen,

den Bestand zu vervollständigen und wichtige Dokumente und Informationen zu liefern. Sie haben alte Fotos, Plakate, Verwaltungsunterlagen oder andere Schriftstücke oder wissen von Nachlässen und anderen Materialien, die für das Archiv von Interesse sein könnten? Bieten Sie diese gern unter [archiv@uni-kassel.de](mailto:archiv@uni-kassel.de) an. Außerdem können sich auf diesem Weg Alumni, langjährige oder ehemalige Mitarbeitende jederzeit an das Archiv wenden, die zum Beispiel dabei helfen möchten, Personen auf Fotos zu identifizieren.

E-Mail:  
[archiv\[at\]uni-kassel\[dot\]de](mailto:archiv[at]uni-kassel[dot]de)  
 Archivinformationssystem  
 Hessen  
<https://www.uni-kassel.de/uni/aktuelles/meldung/2024/03/15/archiv-der-zukunft-das-neue-uniarchiv?chash=907aaa8619eba7602d5f7095fe85c35e>

Mitmachen (Hier bitte zuerst beim DITSL GmbH, Deutsches Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft) Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen, Tel. 05542 607 13, Email: [bibliothek@ditsl.org](mailto:bibliothek@ditsl.org), nachfragen, ob für sie von Interesse)  
<https://www.ditsl.org/de/bibliothek-publikationen>

# 25 Jahre TROPENTAG

## International Conference on International Research on Food Security, Natural Resource Management and Rural Development

Dr. Eric Tielkes



Tropentag ist die jährlich stattfindende interdisziplinäre Konferenz zur Forschung in der tropischen und subtropischen Landwirtschaft, und zur Management natürlicher Ressourcen und der ländlichen Entwicklung. Diese Konferenz wird gemeinsam von den Universitäten Berlin, Bonn, Göttingen, Hohenheim, Kassel-Witzenhausen, dem ZALF e.V. (alle Deutschland), der Universität Gent (Belgien), der Czech University of Life Sciences Prague (Tschechische Republik), der BOKU Wien (Österreich) und der Arbeitsgemeinschaft für Tropen- und Subtropenforschung (ATSAF e.V.) in Zusammenarbeit mit dem GIZ-Fonds Internationale Agrarforschung (FIA) veranstaltet.

Tropentag begrüßt jedes Jahr zwischen 500 und 800 Teilnehmer\*innen, und wird seit zwei Jahre als Hybridveranstaltung angeboten. Diese Konferenz bietet einen exzellenten Überblick über die aktuelle tropenbezogene und entwicklungsorientierte Forschung und ist ein wichtiger Netzknoten für die deutsche und tropenorien-

tierte Agrarforschung.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf:

- einen breiten Überblick über die verschiedenen tropenbezogenen Forschungsthemen - daher wird viel Raum und Zeit für Poster-Präsentationen eingeräumt
- einer nachhaltigen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses - daher wird die Teilnahme von Studierenden und jungen Wissenschaftler\*innen ausdrücklich gefördert; auch indem die Konferenzbeiträge für junge Wissenschaftler\*innen so niedrig wie möglich gehalten werden.
- eine weltweite Vernetzung von Wissenschaftler\*innen unterschiedlicher Disziplinen - daher laden viele side events zum Kennenlernen und zur intensiven Diskussion ein.

Tropentag hat sich im Laufe der Zeit zu einer etablierten, international anerkannten Konferenz mit einer großen Zahl von Beiträgen und Teilnehmer\*innen entwickelt. Die Beiträge zur Konferenz werden auf den Webseiten des Tropentages veröffentlicht: <https://www.tropentag.de/>.

Die Veranstaltungsorte der letzte 25 Jahre waren:

- Berlin, 1999;
- Stuttgart-Hohenheim, 2000;
- Bonn, 2001;
- Kassel-Witzenhausen, 2002;
- Göttingen, 2003;
- Berlin, 2004;
- Stuttgart-Hohenheim, 2005;
- Bonn, 2006;
- Kassel-Witzenhausen & Göttingen, 2007;
- Stuttgart-Hohenheim, 2008;
- Hamburg, 2009;
- Zürich, 2010;
- Bonn, 2011;
- Göttingen & Kassel-Witzenhausen, 2012;
- Stuttgart-Hohenheim, 2013;
- Prag, 2014;
- Berlin, 2015;
- Vienna, 2016;
- Bonn, 2017.
- Ghent, 2018.
- Kassel-Witzenhausen & Göttingen, 2019.
- Virtuelle Konferenz, 2020
- Virtuelle Konferenz mit Live-Beiträge aus Hohenheim, 2021
- Prag, 2022 (hybrid)
- Berlin, 2023 (hybrid)

Tropentag 2024 wird vom 11-13 September in Wien, Österreich gehalten.

<https://www.tropentag.de/index.php?menu=1>

## Fachgebiet Ökologische Lebensmittelqualität

Prof. Dr. Fabian Weber



Unter dem Sammelbegriff Lebensmittelqualität lassen sich zahlreiche Aspekte vereinen, die mit der Rolle von Lebensmitteln in unserem Leben und in der Gesellschaft zusammenhängen. Das bezieht sich auf intrinsische Merkmale der Produkte wie deren sensorische und ernährungsphysiologische Eigenschaften und die weitergehenden Auswirkungen auf die Umwelt und das soziale Wohlergehen der an der Herstellung beteiligten Menschen. Kurzum: Lebensmittel sollen gut schmecken und gesund sein und uns gleichzeitig das Gefühl geben, etwas Gutes für den Planeten und die Gesellschaft getan zu haben. An ökologische bzw. nachhaltige Produkte werden gesteigerte teils gesetzlich vorgeschriebene teils nicht-artikulierte Anforderungen gesetzt und sie werden oft mit bestimmten Eigenschaften verbunden. In diesem Spannungsfeld zwischen klaren Regeln, teils diffusen Erwartungen und nicht belegbaren Vorzügen ist es schwer, evidenzbasierte Aussagen zu treffen.

Ziel der Arbeit am Fachgebiet ist es daher, die Qualität nachhaltiger Lebensmittel zu charakterisieren und damit greifbar zu machen. Dabei stehen insbesondere die sensorischen Eigenschaften und wertgebenden Inhaltstoffe im Vordergrund. Lebensmittel enthalten eine große Bandbreite an Verbindungen, die durch ihre Eigenschaften und insbesondere durch synergistische oder antagonistische Interaktionen die verschiedenen

Eigenschaften des Lebensmittels prägen. Dazu gehören nicht nur sensorische und ernährungsphysiologische, sondern auch technofunktionelle, gesundheitlich förderliche und ggfs. toxikologische Eigenschaften. Die Forschung am Fachgebiet beschäftigt sich daher mit der Aufklärung solcher Struktur-Wirkungsbeziehungen insbesondere biofunktioneller und sensorisch relevanter Verbindungen wie sekundäre Pflanzenstoffe und Polysaccharide. Komplementär dazu dient die Lebensmittelsensorik dazu, die organoleptischen Eigenschaften zu bewerten und letztlich durch die Verbindung mit der chemisch-physikalischen Analyse zu erklären.

In zukünftigen Projekten sollen insbesondere die Zusammenhänge von Anbaubedingungen, wie Standort, Bewässerung, Nährstoffversorgung etc. und der Zusammensetzung der Produkte näher beleuchtet werden. Landwirtschaftliche Praktiken wirken sich unweigerlich auf die Inhaltstoffe der Produkte aus, das bezieht sich insbesondere auch auf den Unterschied zwischen ökologischen und konventionellen Lebensmitteln. Naheliegend sind geringere Gehalte an Pestiziden und anderen unerwünschten Stoffe, aber auch die Gehalte und Profile anderer teils wertgebender Bestandteile werden maßgeblich beeinflusst. Dies hat wiederum zahlreiche Folgen für die genannten sensorischen, ernährungsphysiologischen und technologischen Eigenschaften der Produkte. Neben den Anbaubedingungen stellt die Sortenvielfalt insbesondere regionaler Produkte ein weiteres wichtiges Forschungsfeld dar. Regional-spezifische Sorten sind oft an gut an die Standortbedingungen angepasst, was für die landwirtschaftliche Praxis von Vorteil ist. Die Unterschiede

erstrecken sich aber auch auf gesundheitlich und sensorisch relevante Verbindungen. Die genaue Untersuchung dieser Eigenschaften solcher regionalen Produkte kann helfen, sie ggfs. auch erfolgreich an anderen Standorten zu nutzen, dient ihrem Erhalt und letztlich auch der Biodiversität.

Bei der Verarbeitung ökologischer Produkte liegt der Fokus meist auf dem Erhalt der Qualität der Primärprodukte und damit wird der Verarbeitung ein grundsätzlich qualitätsmindernder Einfluss zugeschrieben. Klar ist aber auch, dass ohne Lebensmittelverarbeitung eine stetig wachsende Bevölkerung kaum zu ernähren ist und viele Produkte undenkbar wären. Es gibt zahlreiche Beispiele für eine Qualitätssteigerung durch die Lebensmittelverarbeitung. Nicht zu vergessen ist auch, dass Lebensmittelverarbeitung ein wichtiger Teil unserer Kultur ist. Zu einer nachhaltigen Lebensmittelproduktion gehört auch die Nutzung von Nebenströmen und Reststoffen, was besonders für lokale Wertschöpfungsketten interessante neue Möglichkeiten bietet. Hierzu bedarf es nicht nur innovativer technologischer Strategien, sondern auch die Vermittlung von Wissen zwischen den Akteuren.

Prof. Fabian Weber hat Lebensmittelchemie in Braunschweig studiert und dort auch promoviert. Anschließend hat er sich in Bonn im Fach Chemie und Technologie pflanzlicher Lebensmittel habilitiert und ist seit März 2023 als Professor für Ökologische Lebensmittelqualität am Fachgebiet tätig. Zwischendurch hat er als Post-Doc am Weincampus Neustadt gearbeitet und war als Gastwissenschaftler in Chile (Concepción) und den USA (Richland, WA) tätig.



# Fachgebiet Ökologische Pflanzenernährung

Prof. Dr. Judy Simon



Seit dem 01. April 2023 leitet Prof. Dr. Judy Simon das Fachgebiet Ökologische Pflanzenernährung (EPN - Ecological Plant Nutrition) am Fachbereich 11 der Universität Kassel in Witzenhausen. Ganz im Sinne des Forschungsfeldes Ökologische Pflanzenernährung untersucht das FG sowohl pflanzenphysiologische als auch ökologische Aspekte an den Schnittstellen Boden - Pflanze - Tier - Mensch.

Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit ist die Sicherung einer gesunden Ernährung für die Menschen trotz weiterhin rasch ansteigender Weltbevölkerung, zunehmenden Verlusten an landwirtschaftlich geeigneten Flächen und unter immer extremer werdenden Auswirkungen des Klimawandels und einem zunehmenden Verlust der biologischen Vielfalt. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie sich die Ernährung der Menschheit sichern lässt, möglichst nachhaltig und ohne andere Ökosysteme dabei z.B. durch Überdüngung zu schädigen. Die Forschung des FGs Ökologische Pflanzenernährung hat daher das Ziel, die Prozesse in Ökosystemen und besonders die komplexen Interaktionen im Pflanze-Boden-System besser zu verstehen, besonders im Hinblick auf den Stickstoffkreislauf. Auch in der Lehre fördert das FG aktiv die kritisch-reflektierte und analytische Herangehensweise an wissenschaftliche Fragestellungen.

Forschungsschwerpunkte am FG:

- Interaktionen im System Pflanze-Pflanze-Boden
- Mechanismen zur Aufnahme organischer und anorganischer Stickstoffquellen durch Pflanzen
- Einfluss sekundärer Pflanzeninhaltsstoffe auf Prozesse im biogeochemischen Stickstoffkreislauf
- Einfluss von Umweltbedingungen, wie z.B. Trockenheit, erhöhter Temperatur, sowie invasiver Pflanzenarten auf diese Prozesse

Pflanzen können auf verschiedenen Wegen Stickstoff aufnehmen bzw. für ihr Wachstum und die Produktion von Biomasse nutzen, z.B. durch die Abgabe von chemischen Substanzen über die Wurzeln in den Boden, aus organischer Bodensubstanz oder nach deren Abbau durch Boden(mikro)organismen in Form von u.a. Aminosäuren, Ammonium oder Nitrat. Stickstoff kann bei Bedarf auch innerhalb einer Pflanze umverteilt werden, z.B. zur Synthese von Pflanzensekondärmetaboliten für die Verteidigung gegen Frassfeinde oder von Metaboliten, die primär für das Wachstum benötigt werden. Aktuell hat Prof. Dr. Simon ein Exzellenz-Projekt der LOEWE Programm-Linie Exploration eingeworben, das die potenzielle Nutzung von größeren organischen Molekülen als Stickstoffquelle für Pflanzen erforscht.

Das FG nutzt zur Erforschung dieser Schwerpunkte neben verschiedenen klassischen auch innovative Methoden und Ansätze, z.B. stabile Isotope, „transparenten Boden“ in Kombination mit Mikrodialyse und 3D-Imaging. Dies ermöglicht es, Prozesse im Boden zu untersuchen, die mit herkömmlichen Methoden

schwierig bis gar nicht erfassbar sind. Diese Fragestellungen werden durch experimentelle Ansätze unter kontrollierten Bedingungen im Labor und auch im Freiland in verschiedenen Biomen untersucht. Dabei liegt der Schwerpunkt auf höheren Pflanzen im Bereich der organismischen Interaktionen und ihrer Reaktionen auf den globalen Wandel.

Prof. Dr. Simon studierte in Saarbrücken an der Universität des Saarlandes Geographie mit Schwerpunkt Biogeographie mit den Nebenfächern Botanik, Zoologie, Mikrobiologie, Bodenkunde und Geologie. Sie promovierte 2007 an der University of Melbourne in Australien zum Thema „Verteidigungsstrategien bei holzigen Pflanzen: Auswirkungen von Cyanogenese auf funktionelle Merkmale von Pflanzen“. Von 2006 bis 2010 war Prof. Dr. Simon als PostDoc an der Universität Freiburg tätig, wo sie die DFG-Buchenforschergruppe koordinierte und die Auswirkungen der Konkurrenz zwischen Bäumen und Bodenmikroorganismen erforschte. Mit einem Stipendium des Margarete von Wrangell Habilitationsprogramms für Frauen habilitierte sie sich 2013 in Freiburg und erhielt die *venia legendi* in Ökosystemphysiologie. An der Universität Konstanz leitete sie im Rahmen einer Vertretungsprofessur ab 2014 zunächst zwei Jahre das Fachgebiet „Physiologie und Biochemie der Pflanzen“ und war Mitglied des Direktoriums des Botanischen Gartens. Im Rahmen eines Heisenberg-Stipendiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft baute sie 2017 ihre eigene Arbeitsgruppe „Plant Interactions Ecophysiology“ auf. Als Gastwissenschaftlerin war sie in Finnland (Helsinki) und Australien (Brisbane).

## Slowenien - klein und vielfältig - Einblicke von der Slowenienexkursion 2023

Holger Mittelstraß



Gruppenbild im Voralpengebiet

Nach 2007 fuhren wir in diesem Jahr erneut in das für die meisten Mitfahrenden unbekannt kleine Land südlich der Alpen. 2007 schrieb ich in meiner Reflexion zur damaligen Reise: „In Slowenien beeindruckte ein Betrieb durch seine betriebliche Vielseitigkeit und bescheidene Lebensweise, die einen hohen Wert auf Selbstversorgung legt. Die Produkte werden liebevoll weiterverarbeitet und der Kontakt zu den eigenen Kunden ist sehr wichtig und persönlich...Die Betriebsbeispiele zeigten, dass es auch als Quereinsteiger:innen in die Landwirtschaft möglich ist, sich spezielles Wissen anzueignen und auf relativ kleinen Flächen ein wirtschaftliches Standbein aufzubauen. Dies war insbesondere dann erfolgreich, wenn die Ernte noch weiter veredelt und direkt abgesetzt wurde...Wie lange können die slowenischen

Kleinbetriebe überleben? Hat die Vielseitigkeit der Betriebe nicht zur Folge, dass einzelne Betriebszweige nicht optimal geführt werden können?“ Für mich war es sehr spannend zu erleben, ob und wie sich 16 Jahre später Slowenien und seine Landwirtschaft verändert haben.

Zunächst fahren wir über Österreich in unsere Unipartnerstadt Maribor, gelegen an der Drau und umgeben von den Ausläufern der Alpen. Der ehemals habsburgische Einfluss ist den Altstadt Häusern anzusehen, am Samstagabend sind die Restaurants und Kneipen voll von Menschen. Der Betriebsleiter unseres ersten Betriebes ist der Sohn eines der ersten Biobetriebe (demeter) von Slowenien, der mit seiner Frau außerhalb eines Dorfes einen eigenen Betrieb gegründet hat. Maya hat zwei Auslandssemester

in Witzenhausen studiert und führt uns souverän über ihren neuen Hof, auf dem intensiver Obst- und Gemüsebau betrieben wird. Hagelnetze zeugen von notwendiger Vorsorge, der verschlemmte Boden vom langen und nassen Frühjahr. Der Hof ist der einzige aktuell bestehende solidarische Landwirtschaftsbetrieb in Slowenien, andere haben nach ein paar Jahren diese kundenorientierte Form aufgegeben. Es ist aufgrund der hohen Selbstversorgung

vieler Familien und geringem Einkommen nicht einfach, lokal genügend Mitglieder zu erhalten. Deswegen wohnen Mitglieder von Zlate Misli nicht nur um Maribor sondern auch um Ljubljana. Eine weitere wichtige Vermarktungsstrategie geht über das Internet, indem man quasi Ernte- und Absatzmengen bereits im Frühjahr vereinbart und vorfinanzieren lässt. Eine weitere Neugründung im Außenbereich ist der Kräuterbetrieb von Katarina Kovacic. Während der gärtnerische Betrieb noch sehr improvisiert wirkt, werden im Labor essentielle Öle extrahiert und diese Cremes, Shampoos und Kosmetika zugesetzt und z.B. auch über dm vermarktet. Ein rasantes Betriebswachstum wird angestrebt.

Als weiteres Thema um Maribor beschäftigt uns der Weinbau, dort oft in Steillagen und z.T.,



Ständchen mit traditioneller Musik auf dem Betrieb Pr Rakari

komplett in Waldgebieten auf Südhängen terrassiert. Srecko Sumenjak und seine Frau begrüßen uns direkt mit einer Probe seiner Naturweine und köstlichem Rahmkuchen. Und auch Michael Groß, Winzer und von einem österreichischen Bioweinbetrieb stammend, steckt seine ganze Energie in den Aufbau eines hochqualitativen Naturweinbetriebes mit weltweitem Export. Innovativ ist sein Sast aus frühgeernteten Trauben als Alternative zum alkoholfreien Wein, weiterhin sein Versuch, seine Nachbarn mit gesicherter Ernteübernahme, Preisabsprachen und Beratung zur Umstellung auf Öko-Weinbau zu gewinnen.

An der Uni Maribor können wir aufgrund von Regen von ihren Aktivitäten leider nur durch Vorträge erfahren. Prof. Martina Bavec sorgt extra für uns für Bioessen in der Mensa. Sie beschreibt eindrücklich, wie sehr die Entwicklung des Ökolandbaus in Slowenien vom Engagement Einzelner in der Beratung und Agrarpolitik

abhängig war und ist, z.B. ob eine Gesamtbetriebsumstellung mehr gefördert wurde oder einzelne Agrarumweltmaßnahmen. Bisher studieren nur wenige Studierende den Bachelor Öko-Studiengang.

Um Ljubljana sorgen weitere Betriebsbesuche für Aha-Momente. Sei es die Familie Tori, die sich und uns herzlich mit selbstgemachten Köstlichkeiten und heimischer Folkloremusik versorgt. Wir drücken ihnen die Daumen, dass auch die junge Generation den Betrieb mit dieser Begeisterung weiterführt. Sei es der Gemüsekastenbetrieb Zabocjek, wo die Kisten mit Fahrrad und Muskelkraft ausgefahren werden. Sei es der Almbetrieb Vernk in traumhafter Berglandschaft, wo Kühe und Ziegen friedlich zusammen weiden und leckere Käse und Wurst produziert wird, die wir natürlich auch kosten dürfen. Sei es das moderne Schulzentrum Naklo, wo es der Schulleitung gelang, alle Lehrer:innen zur Anleitung eines ökologischen Lehrbetriebes zu gewinnen, in

dessen Betriebszweigen überall Schüler:innen mitarbeiten. Im Gartenbau werden noch bewusst ein Teil konventionell und ein Teil ökologisch parallel bewirtschaftet. Am Bienenstand in Naklo und im Bienenmuseum Radovljica spüren wir die Begeisterung und den Stolz der Slowenier:innen für ihre Tradition der Bienenhaltung und eigenen Zucht der Krainer Honigbiene.

Zusammenfassend lässt sich resümieren: Sloweniens landwirtschaftliche Betriebe sind in den letzten 16 Jahren zwar etwas größer geworden, aber immer noch im europäischen Vergleich sehr klein. Intensiv wird nach eigenen Marktnischen gesucht und weiterhin noch viel selbst verarbeitet und sich selbst versorgt. Die politischen Verhältnisse sind wechselhaft, aber insgesamt hat sich der Ökolandbau mittlerweile so stark etabliert, dass er mit oder ohne Unterstützung weiter gedeihen kann. Die Studierenden (und auch die Lehrenden) genossen die viele gemeinsame Zeit miteinander. Kurzes Freizeitfeeling kam bei den abendlichen Rundgängen durch die trubelige Hauptstadt und bei der Wanderung am Bohinj-See auf, mit abkühlendem Bad inklusive. Die Lehrenden Christine Wachendorf, Katrin Zander und Dirk Hinrichs bereicherten mit ihrer Hintergrundkenntnis die Diskussionen auf den Betrieben und bei den abendlichen Reflexionsrunden. Das diesjährige Orga-Team sorgte für einen reibungslosen Ablauf der Fahrt. Danke!

Wir freuen uns auf die nächste Tour!



## Tunesien Exkursion

Theresa Meyer

Am 2. März 2023 ging es frühmorgens los. 18 Studierende in Begleitung von Andreas Thiel und Gunter Backes machten sich auf den Weg nach Tunesien. Die achttägige Exkursion stand unter dem Thema „nachhaltige Landwirtschaftspraktiken im mediterranen Raum“, bei der die Teilnehmenden Probleme und Lösungsansätze zur Landwirtschaft in wasserarmen Regionen kennenlernen und diskutieren konnten. Zur Vorbereitung hatten sich die Studierenden aus den vier Masterstudiengängen in Witzenhausen und Nachhaltiges Wirtschaften am FB7 mit dem sozial-ökologischen Kontext in Tunesien und den politischen Strukturen auseinandergesetzt. Tunesien liegt gerade einmal zwei Flugstunden von Frankfurt entfernt. Während die meisten Europäer\*innen vermutlich bei Tunesien an den Arabischen Frühling oder lebensgefährliche Fluchtrouten über das Mittelmeer denken, ist Tunesien auch für seine vielfältige Landwirtschaft und vor allem den Anbau von Oliven und Datteln bekannt. Gleichzeitig ist Tunesien das Land mit dem größten Anteil an ökologisch bewirtschafteten Flächen in Afrika. Die meisten Bio-Produkte werden jedoch für den Export ins europäische Ausland produziert und nicht in Tunesien selbst konsumiert. Die Trockenheit der letzten Jahre und die damit verbundene wachsende Wasserknappheit führen jedoch zu wachsenden sozialen und ökologischen Problemen und der Suche nach nachhaltigen Bewirtschaftungsmethoden. Insgesamt also ein spannendes Land, um mehr über ökologische und agrar-

rökologische Praktiken im mediterranen Raum zu lernen.

Landwirtschaft beschäftigt, zeigte uns stolz ihr Experiment,



Die Exkursionsgruppe zu Besuch im Generaldirektorat für Ökologische Landwirtschaft des Agrarministeriums gemeinsam mit der Generaldirektorin Samia Maamer und ihrem Team.  
Foto: Samia Maamer

Und so landeten wir voller Erwartungen am Samstagmittag bei angenehmen 20 Grad in Tunis und wurden von den Gastgebern der Higher School of Agriculture in Mograne herzlich willkommen geheißen. Nach einer erholsamen Nacht zeigte uns am Sonntagmorgen Prof. Slim die verschiedenen Projekte an der Universität und beantwortete alle unsere Fragen. Tunesien hatte in den letzten Jahren mit starker Trockenheit zu kämpfen, die zwangsläufig zu Futterknappheit für die Herdentiere führte. Daher begann man, nach alternativen Futtermitteln zu suchen, und nutzte nun an der Uni getrocknete Kakteenblätter, um den Ausfall von Weideflächen zu kompensieren. Die studentische Arbeitsgemeinschaft, die sich mit ökologischer

Champignons anzubauen, und erzählte von ihren Ideen für die Zukunft, die Champignonproduktion voranzutreiben. Besonders Interesse gab es auch an den verschiedenen Pflanzen und Bäumen, die überall auf dem Campus wachsen, wie zum Beispiel dem Karobbaum. Am Nachmittag hatten wir ein wenig Zeit, um die Medina von Tunis zu erkunden.

Die nächsten Tage standen unter dem Motto Wasser- und Bodenschutz in verschiedenen landwirtschaftlichen Anbausystemen. Zunächst stellte uns Dr. Moh'd Abdelhadim die lokale Wasserbehörde in Zaghuan vor, die uns willkommen hieß und erklärte, wie der Staat das Wassermanagement organisiert und versucht, Projekte voranzutrei-



ben. Ein Fokus lag dabei darauf, wie man mit relativ minimalen finanziellen Ressourcen möglichst resiliente Wasserstrukturen aufbauen kann. Danach schauten wir uns an, wie Regenwasser gesammelt und zurückgeführt wurde. Dafür hielten wir an verschiedenen Stationen an, wo Kanäle angelegt und erweitert wurden oder Staudämme das Regenwasser auffangen. Besonders interessant fand ich es, die traditionellen Methoden kennenzulernen, wie zum Beispiel Jessours. Dabei werden in einem Kanal oder Flussbett mit Steinmauern Stufen gebaut, sodass sich das Wasser zunächst

jedoch nicht über die jahrelange Trockenheit hinwegtäuschen, die in den tieferen Bodenschichten auch immer noch existierte, und die Bodendegradierung wurde immer wieder durch die metertiefen Bodenerosionen sichtbar, die die Grünflächen unterbrachen. Zudem gab es auch immer wieder Stellen, an denen deutliche Spuren von Überweidung sichtbar wurden. Passend dazu hielten wir an einem Projekt an, wo man eine Landschaft, die offensichtlich durch Überweidung degradiert worden war, renaturisierte. Durch das Pflanzen von Leguminosen wird der Boden hier stabilisiert.

Am Dienstag schauten wir uns die Region um Kairouan mit Dr. Ayoub Fouzai an. In der Region werden traditionell vor allem Oliven angebaut, in jüngster Zeit aber auch Durumweizen, Mandeln und Äpfel, die alle bewässert werden müssen. Dies geschieht vor allem durch Grundwasserbrunnen. Daher besuchten wir zunächst eine GDA, eine Wassernutzer-Vereinigung, die vor allem das Wassermanagement unter den Landwirtinnen organisiert. In dieser GDA wurden Schulungen zu besserem Wassermanagement und Anbautechniken angeboten und unterstützt die Landwirtinnen durch verschiedene Subventionen, die nachhaltige Praktiken fördern sollten. Uns erstaunte der weitflächige Anbau von Weizen in der Region, und man erklärte uns, dass dieser vom Staat stark subventioniert ist. Tunesien war von den gestiegenen Weizenpreisen und -knappheit durch die russische Invasion der Ukraine stark betroffen. Um mehr Ernährungssicherheit zu garantieren, will man mehr Getreide vor Ort anbauen. Jedoch sind die Erträge so gering, dass es sich nur lohnt durch die hohen Subventionen. Auch der Apfelanbau überraschte mich, dieser ging jedoch von den Landwirt\*innen aus, die Äpfel für den lokalen Markt anbauen wollten.



Agrarökologisches System in der Nähe von Kairouan. In einem Projekt versucht man hier anhand von agrarökologischen Prinzipien wie Landschaftselementen ein resilienteres und nachhaltigeres Landwirtschaftssystem zu implementieren. Die kleinen Hügel zwischen den Terrassen dienen zur Wasserspeicherung. Foto: Hannah Stamm

staut. So wird der Strom verringert, und Wasser kann versickern und im Boden gespeichert werden.

Auf den Wegen zu den einzelnen Stationen fuhren wir durch blühende, grüne Landschaften, da es in den letzten Wochen viel geregnet hatte. Diese sollten

Gleichzeitig wurden strikte Zeiten eingeführt, wann die Fläche beweidet werden darf, um eine Überweidung zu verhindern. Da das Projekt sehr erfolgreich war, hatte man gerade mit der Planung begonnen, um zu sehen, wie man die Methoden auf größerer Ebene implementieren könne.

Nach dem Besuch bei der GDA fuhren wir auf die Felder, die durch die GDA bewässert wurden, und konnten mit den Landwirten vor Ort sprechen und unsere Fragen stellen. Der Landwirt, mit dem wir sprechen durften, bewirtschaftete sieben

Hektar, vor allem Oliven. Er war zufrieden mit der öffentlichen Regulierung des Wassers über die GDA und hatte wenig Probleme mit zu wenig Wasser für seine Flächen. Im Allgemeinen sah er auch der landwirtschaftlichen Zukunft in Kairouan optimistisch entgegen, auch wenn sie mit einzelnen Ernteaufschlägen, die dem Klimawandel zugeschrieben wurden, zu kämpfen hatten. Natürlich fragten wir auch nach den Anbaumethoden und ob sie ökologische Landwirtschaft betrieben. In den Olivenbäumen hatten sie wenig bis gar nicht mit Krankheiten oder Schädlingen zu tun, wodurch der Anbau ökologisch war, wenn auch nicht zertifiziert. In den anderen Pflanzen, wie den Mandeln, sah dies anders aus. Eine Antwort, die wir noch häufiger in der Woche hörten.

Am Mittwoch fuhren wir nach Tunis zum Nationalen Institut für Agronomie in Tunesien (INAT), wo uns Dr. Fadhel Gaddas begrüßte. Er hatte für uns eine interessante Reihe an Vorträgen organisiert, die zum einen den Blickwinkel auf die nationalen und internationalen politischen und ökonomischen Strukturen erweiterte und zum anderen spannende Projekte und Forschung zu nachhaltiger, ökologischer und agroökologischer Landwirtschaft vorstellten. Auch hier gab uns zunächst das Agrarministerium einen Einblick in seine Arbeit und stellte seine Landnutzungsstrategie vor, deren Idee es ist, Bottom-Up-Initiativen mehr zu unterstützen. Momentan nutzt die Landwirtschaft 80% des Wassers in Tunesien, während der Sektor 8% des BIPs und 17% der Beschäftigung

ausmacht. Dr. Mustapha Jouili fügte in seinem Vortrag hinzu, dass 60% der Produkte, die auf bewässerten Flächen angebaut werden, exportiert werden. Während es in den 70er Jahren noch ein relatives Gleichgewicht im Import und Export gab, importiert Tunesien nun Hauptnahrungsmittel wie Weizen und Öl, während spezialisierte Früchte wie Oliven, Datteln, Tomaten, etc. exportiert werden. Der Subventionierung vom Weizenanbau stand er eher kritisch gegenüber und argumentierte für ein Umdenken weg von der Exportorientierung, hin zu Ernährungssouveränität und dem Schutz des nationalen Marktes.

Pünktlich zum Weltfrauentag stieg auch die Zahl der Frauen, die wir kennenlernen durften. Bestimmt ein Highlight, unter den vielen Highlights der Exkursion, war der Besuch im Department für ökologische Landwirtschaft im tunesischen Agrarministerium. Wir durften die Generaldirektorin Samia Maamer treffen, die als Pionierin vor über 25 Jahren begonnen hatte, die ökologische Landwirtschaft in Tunesien zu fördern. Ihr Elan und ihre Motivation begeisterten uns alle. Sie und ihr Team erklärten uns, wie sie im Jahr 2004 die erste ökologische Peasant-Schule eröffneten und 2009 die EU-Anerkennung für die ökologische Anerkennung erhielten. Nun ist die ökologische Landwirtschaft für 300 Millionen Euro im Exportvolumen schwer. Ein neuer Schwerpunkt ist es nun auch die lokale Wirtschaft durch ökologische Landwirtschaft zu fördern. So gibt es ein neues Projekt, dass die Schaffung von Biodistrikten stärken

soll, in dem es Agrartourismus und fördert.

Danach ging es in den Süden, wo wir auch die restlichen drei Tage in Chat Mariem verbracht haben. In Ouardanine besuchten wir das Versuchsfeld vom BONEX-Projekt. Dr. Olfa Majoub führte uns herum und zeigte uns, wie Abwässer hier filtriert wurden, um damit die Felder zu bewässern. Sie erklärte uns, dass die Richtlinien in Tunesien sehr streng sind und nur bestimmte Pflanzen bewässert werden dürfen, die für den Konsum bestimmt sind. So waren es vor allem Oliven-, Mandel- und Citrusbäume, die angebaut wurden. Die Technologie sei vorhanden, um Abwässer sicher für die Bewässerung aufzubereiten und zu recyceln, doch es sind vor allem Stigmata und Ängste der Bevölkerung, die momentan eine Implementierung auf größerer Ebene erschweren.

Am Freitag waren wir bei Prof. Dr. Bouthaina Dridi am Institut für Agronomie der Universität Sousse, welches ein eigenes Department für ökologische Landwirtschaft hat, zu Besuch. Die Region um Sousse ist geprägt von intensivem Gemüseanbau, der viel bewässert werden muss. Gleichzeitig wird hier viel zertifizierter Ökoanbau betrieben. Wir besuchten einen Landwirt, der zwar nicht zertifiziert war, aber versuchte möglichst agrarökologisch Landwirtschaft zu betreiben. Er veranschaulichte uns sehr gut, was die Problematiken mit einigen Kulturen sind. So praktizierte er agrarökologische Praktiken im Olivenanbau, nutzte keine Pestizide, und hatte angefangen mit

Intercropping, dem Anbau verschiedener Kulturen zwischen den Olivenbäumen. In seinen Gewächshäusern baute er auch Tomaten, Paprika und Auberginen an, die sehr anfällig waren für Krankheiten, und er daher hier auf Pestizide zurückgriff. Zwischen den Studierenden und dem Landwirt entstand ein spannender Austausch über die Möglichkeiten, die Fruchtfolge zu verbessern oder Leguminosen zu integrieren. Der Austausch brachte uns neue Erkenntnisse über die Herausforderungen, die der Gemüseanbau mit sich bringt, und wie wichtig der Austausch über gute Praktiken ist. Daher passte der anschließende Besuch am CTAB, dem Zentrum für ökologische Anbautechniken, sehr gut, denn wir lernten Khaoula Mokrani kennen. Sie stellte uns ihr Projekt vor, das lokales Wissen über Ökolandbau sammelt, aufbereitet und kostenlos online zur Verfügung stellt. Am letzten Tag besuchten wir eine Olivenmühle, in der sowohl

Bio- als auch konventionelles Öl hergestellt wird. Wir konnten uns den gesamten Produktionsprozess anschauen und Fragen stellen. Besonders interessierte uns die Vermarktung des Olivenöls. Uns wurde erzählt, dass der Hauptanteil des Öls über einen Zwischenhändler, ohne Etikettierung, in die EU verkauft wird. Obwohl tunesisches Olivenöl die gleichen Qualitäten wie italienisches oder spanisches Öl aufweist, wird der Herkunftsort „Tunesien“ von den Verbrauchern nicht als Qualitätsmerkmal angesehen. Dadurch gestaltet sich die Vermarktung des Öls in Flaschen schwierig. Der Verkauf in großen Mengen ist zwar einfacher, bringt aber auch einen niedrigeren Preis ein. Daher versucht man nun, eine eigene Marke aufzubauen, die hauptsächlich für den US-amerikanischen Markt gedacht ist.

Beim Mittagessen auf der Dachterrasse eines kleinen, traditionellen Restaurants direkt am

Strand konnten wir gemeinsam die Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse der letzten Tage reflektieren und langsam ausklingen lassen. Für uns alle waren es sehr intensive Tage, an denen wir unglaublich nette, motivierte und spannende Menschen kennenlernen durften, die mit ihren Ideen viel für eine nachhaltige Landwirtschaft in Tunesien bewirken. Es zeigt sich, dass nicht immer große Technologien erforderlich sind, sondern auch lokale, traditionelle Praktiken, wie zum Beispiel Jessours Wassersysteme, wiederentdeckt werden können.

Die Exkursion hat mir eine neue Perspektive auf die Komplexität der ökologischen Landwirtschaft gegeben. Sie zeigt, dass Anbaupraktiken und Prinzipien dazu beitragen können, landwirtschaftliche Systeme nachhaltiger und widerstandsfähiger zu gestalten und häufig sogar einen höheren wirtschaftlichen Ertrag erzielen können, wenn der Anbau zertifiziert wurde. Wir müssen jedoch auch die lokalen Strukturen berücksichtigen und uns fragen, wo die Produkte konsumiert werden und für welche Märkte. Ist es wirklich das Ziel der ökologischen Landwirtschaft, dass die Menschen, in deren Herkunftsgebieten die Produkte produziert werden, diese nicht konsumieren können? Und wie können wir ein Ernährungssystem fördern, das auch den lokalen Lebensmittelmarkt und -konsum unterstützt? Nicht nur in Tunesien, sondern auch hier in Deutschland.



Bei einem Rundgang über das Gelände der Universität für Landwirtschaft in Tunis (INAT) erzählte Sonia Labidi von ihrer Forschung wie sie versuche Sorten resilienter zu züchten.  
Foto: Hannah Stamm



# Eine Geschichte von Botanischen Gärten, „kolonialen“ Nutzpflanzen und Kommunikation

Marina Hethke, Tropengewächshaus der Universität Kassel

Botanische Gärten haben eine immense Rolle beim kolonialen Transfer von Pflanzen, ihrer Erforschung und ihrer Verbreitung gespielt. Dies gilt für viele Weltwirtschaftspflanzen, wie etwa Chinarinde, Kaffee, Kautschuk, Sisal, Tee und Vanille, um nur einige zu nennen. Die Botanischen Gärten erhielten mehr oder weniger legal erworbene, geraubte oder gesammelte Pflanzen, studierten und vermehrten diese, um sie dann häufig in die Kolonien weiter zu versenden. Botanik und Landwirtschaft waren eng verbunden. Londa Schiebinger fasst das zusammen als „Big Science- Big Business“. International gibt es eine Reihe von Publikationen, die die Rolle der Gärten während der Kolonialzeit und dem Transfer von (Nutz)pflanzen rund um die Welt beschreiben; dazu gehört vor allem die Rolle der Royal Botanic Gardens in Kew. Die im Verband Botanischer Gärten e.V. organisierten deutschsprachigen Einrichtungen haben 2023 in einem Positionspapier dazu Stellung bezogen.

Das Tropengewächshaus der Universität Kassel in Witzenhausen ist einer der rund 100 Botanischen Gärten in Deutschland und einer von geschätzten 2.500 weltweit. Die meisten dieser Botanischen Gärten liegen im globalen Norden, während ihre (Wild-)Pflanzensammlungen und ihre Herbarien zu großen Teilen aus dem globalen Süden stammen. So auch die Pflanzensammlung im Tropengewächshaus. Sie gehört als tropisch/subtropische Nutzpflanzensammlung als einzige Sammlung in Deutschland

zu einer landwirtschaftlichen Fakultät und alle Pflanzen stammen - auch wenn sie die Umwege über andere Botanische Gärten genommen haben - aus wärmerem Klima. Das Tropengewächshaus ist bundesweit die einzige Einrichtung, deren Gründung im Jahr 1902 direkt auf eine Kolonialschule zurückgeht. Eine Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte halten wir für unabdingbar. Wir setzen uns seit den 1990er Jahren intensiv mit dem Thema auseinander und haben die weltweiten Beziehungen zwischen Menschen, Landwirtschaft/Gartenbau, Nutzpflanzen, ihren Produkten, ihrer Verbreitung und ihrem Anbau, dem Handel, Politik und Wirtschaft in vielen Formaten und in Kooperationen für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht. Diesen historischen Wurzeln trägt unser Leitbild aus dem Jahr 2021 Rechnung: „Wir wissen um die koloniale Vergangenheit des Standortes. In Verantwortung für dieses Erbe zeigen wir diese Verbindungen auf. Wir reflektieren und kommunizieren Kontinuität und Veränderungen insbesondere im Kontext botanischer Pflanzensammlungen und in der Landwirtschaft.“

## Postkoloniale Kritik und Regelungen zum Transfer von Pflanzen

Seit geraumer Zeit verstärkt sich bundesweit die postkoloniale Kritik an den Botanischen Gärten. Im Zentrum stehen die nicht ausreichenden Informationen zur Kolonialgeschichte in den Gärten, die eurozentrische Wissenschaft und Wissensaneignung, die wissenschaftliche Be-

nennung von Pflanzen, die mangelnde Provenienzforschung und vieles mehr.

Das Sammeln wie es vor und in der Kolonialzeit gang und gäbe war ist vorbei und in großen Teilen auch illegal. Die Botanischen Gärten arbeiten heute nach internationalen Vorgaben und Standards. Selbstverständlich sollten heute keine Akte der Biopiraterie mehr vorkommen. Vor allem die Kulturpflanzen (die Weltwirtschaftspflanzen) sind Jahrtausende lang mit den Menschen gewandert und über Ländergrenzen transferiert erhalten und auch selektiert und weitergezüchtet worden, die Verbreitung erfolgte also nicht nur über die Botanischen Gärten. Bis zum Weltumweltgipfel 1992 in Rio de Janeiro wurden Pflanzen als gemeinsames Erbe



Woher stammen die Pflanzen? Im Hintergrund eine Hecke aus Vetivergras, im Vordergrund getrocknete Wurzeln aus Haiti.

Foto Mareen Krügel



der Menschheit betrachtet, es gab wenig Bewusstsein über Besitz und Rechte. Seither sind weltweite teils sehr kontrovers diskutierte Regelungen wie das Nagoya-Protokoll in Kraft getreten. Eine Übersicht zu Botanischen Gärten im Spannungsfeld von Politik und Gesetz geben Löhne und Weigend (2023).

Wenn die postkoloniale Kritik danach fragt, woher die Pflanzen kommen und ob man sie restituieren sollte, ist das nicht einfach zu beantworten. Ziel einer Restitution ist ja Rückgabe und Wiedergutmachung. Grundsätzlich lassen sich fast alle Pflanzen vermehren, also vervielfältigen und sie könnten theoretisch zurückgegeben werden. Aber an wen? Nicht immer lässt sich das Ursprungsgebiet der Pflanzen in Ländergrenzen festlegen. In Altbeständen ist auch die Herkunft (Provenienz) der Einzelpflanzen oft ungeklärt, die Belege sind nicht vollständig oder sie wurden bisher nicht ausgewertet. Nehmen wir mal die kleine Nutzpflanzensammlung in Witzenhausen als Beispiel: Hier gibt es erst ab 1981 eine Briefsammlung zu den Pflanzenabgaben (bis 2006) und ein Karteikartensystem mit handschriftlichen Informationen zu den Pflanzeneingängen. Alle Einträge beziehen sich auf das Gewächshausgebäude, welches 1965 entstand. Viele Karteikarten besagen: „Herkunft unbekannt“ oder „Von Beginn an im Haus“. Das Wissen um die Herkünfte ging verloren oder war nie vorhanden, denn aus den Jahren vor 1980 gibt es nur sporadische handschriftliche Auf-

zeichnungen, die sich auf die Vorläufer-Gewächshäuser der Jahre 1902 und 1937 beziehen. In der Zeitschrift „Der deutsche Kulturpionier“ sind Pflanzenlisten aus den Jahren 1902 und 1923 des ersten Hauses veröffentlicht, alle ohne Herkünfte. Da die Gewächshausbestände in dem zweiten Tropenhaus von 1937 im Jahr 1945 erfroren und dort ohnehin vor allem Zierpflanzen kultiviert wurden, ist es unwahrscheinlich, dass aus dieser Zeit eine Nutzpflanze überlebt hat. 1963 zählte man dort wieder 175 Nutzpflanzenarten, von denen sicher viele nach 1965 in den Neubau an der Fähr-gasse übersiedelten. Es bleibt also bis heute ungeklärt, ob und welche Pflanzen aus diesen Jahrzehnten überlebt haben, ob sich tatsächlich einige auf die Kolonialzeit zurückführen lassen oder woher sie überhaupt stammen. Heute hat jede Pflanze in der Witzenhäuser Sammlung ein Etikett und einen Eintrag in ei-

ner Datenbank. Wir wissen heute in der Regel, wie sie in die Sammlung gelangte, von wo sie stammt und wer sie unter welchen Bedingungen mitgebracht hat.

Das Positionspapier „Botanische Gärten, Pflanzensammlungen und Kolonialismus“ des Verbandes Botanischer Gärten e.V. postuliert: „Genauere Kenntnisse zu den Provenienzen der Sammlungen Botanischer Gärten sind auch Voraussetzung für Diskussionen über potenzielle Restitutionsen.“ Die „genauen Kenntnisse“ fehlen in vielen Gärten, auch anderswo ist die Dokumentation über Altbestände öfter lückenhaft, Belege gibt es keine oder die Aufzeichnungen sind ungenau.

#### Vetivergras im Tropengewächshaus

Ein konkretes Beispiel für die Dokumentationsprobleme, für die Verflechtungen von Nutzpflan-



Hans-Jürgen Stachow auf seiner Farm in Angola vor Vetivergras.  
Foto: Hanns Bagdahn

zen, Kolonialzeit und Botanischen Gärten, ist das Vetivergras (*Vetiveria zizanioides* (L.) Nash syn. *Chrysopogon zizanioides* (L.) Roberty. Ich habe diese Geschichte mehrfach in Führungen und anderen Kontexten erzählt; Teile davon hat Petra Reisinger 2004 in einer unveröffentlichten Diplomarbeit zitiert und Carmen José hat sie 2016 für die Graphic Novel „Raus-Rein“ grafisch umgesetzt.

Das Vetivergras enthält ätherische Öle in den Wurzeln, die in der Parfüm- und Kosmetikindustrie sehr begehrt sind. Das Gras stammt ursprünglich aus Asien (wahrscheinlich Bangladesch, Indien, Pakistan); es ist mittlerweile auch in Afrika, Australien, den Amerikas und Europa verbreitet. In kleinbäuerlichen tropischen und subtropischen Mischkultursystemen sieht man es häufig als Hecke, Konturstreifen oder Feldumrandungen gepflanzt. Das tiefgehende Wurzelsystem schützt den Boden vor Erosion und senkt den Wasserverbrauch; die Blätter liefern Mulchmaterial und Futter.

### Was wir wissen: die Dokumentation

Seit mehr als 50 Jahren kultivieren wir Vetiver im Tropengewächshaus. Das Gras vermehren und verjüngen wir über Teilung, die Nachkommen sind also genetisch gleich und entsprechen weitgehend der ursprünglichen Pflanze. Als Botanischer Garten tauschen wir legal Samen und Pflanzen mit anderen Botanischen Gärten für Zwecke der Forschung, Bildung und Demonstration. Zwischen etwa 1980 und 1993 gingen - durch Briefe dokumentiert - Pflanzenteile von Vetivergras in die Botanischen Gärten Dresden, Heidelberg, Jena, Köln, Marburg, München, Münster, Palmengarten Frank-

furt, Würzburg und Marseille. Irgendwann in dieser Zeit oder vorher sollen auch die Royal Botanic Gardens in Kew Pflanzen erhalten haben; darüber gibt es leider keine Aufzeichnungen mehr. Vielleicht erhielten sie es auch über einen Umweg von einem anderen Garten. In unserer Dokumentation des Eingangs in die Sammlung, auf einer handgeschriebenen Karteikarte vom 14.12.1982, ist vermerkt: „Datum des Eingangs in die Pflanzensammlung unbekannt, seit Beginn im Haus, Spender Stachow, Angola“. In der aktuellen Datenbank findet sich - warum auch immer - das Eingangsdatum 1972. Auch wenn beide Daten nicht direkt mit der Kolonialzeit verknüpft sind, sind es doch die Person des „Spenders“, die Praxis des Verbreitens und der Ort Witzenhausen.

### Die Anfrage

„The Vetiver Network International“ beschäftigt sich mit dem Einsatz von Vetivergras zum Erosions- und Wassermanagement in den Tropen. Eine ausführliche Website existiert seit 1996. Über Umwege via des Deutschen Instituts für Tropische und Subtropische Landwirtschaft (DITSL) erreichte mich 2003 eine E-Mail des Wissenschaftlers Mark Dafforn, der mehr über ein bestimmtes Kultivar erfahren wollte. Dafforn forschte an der genetischen Variabilität von Vetivergras. Viele der untersuchten Muster konnten aufgrund ihrer genetischen Struktur in die Region von Nordindien als Ursprungsgebiet eingeordnet werden. Einige wichen jedoch davon ab, darunter ein Exemplar, das Mark Dafforn aus Kew erhalten hatte. Kew wiederum hatte das Gras über den internationalen Pflanzentausch mit der Herkunft „Witzenhausen“ bekommen. Dieses Kultivar zeich-

net sich insbesondere durch breitere und längere Wurzeln aus und eignet sich besonders zur Erosionsvorbeugung. Dafforn hoffte, es im Netzwerk weiter in Länder zu verbreiten, die Vetiver als Erosionsschutz pflanzen wollen. Dieser Mailwechsel ist wahrscheinlich verloren gegangen.

Um mehr über die Ursprünge dieses speziellen Grases in unserem Haus herauszufinden, kontaktierte ich den damals 97-jährigen Hanns Bagdahn, Semesterkollege von Hans Jürgen Stachow und Betreiber der Nachbarplantage in Angola. Bagdahn erzählte (und die DITSL Schüler-Akte ergänzt):

Hans-Jürgen Stachow war vom 22.10.1926-01.10.1929 Kolonialschüler in Witzenhausen. Nach seinem Abschluss bewirtschaftete er 1929/30 und von 1932-1966 eine Farm in Angola. Im Anschluss bis 1968 war er in Kamerun in der Entwicklungshilfe tätig. Auf seiner Farm versuchte Stachow es zunächst mit Kaffee- und Orangenanbau, hatte damit aber keinen Erfolg. In Angola war der Anbau von Lemongras (*Cymbopogon citratus* (DC.) Stapf) zur Gewinnung von ätherischen Ölen verbreitet. Stachow hatte dann die Idee, es mit Vetiver zu versuchen. Angeblich brachte er Pflanzenteile in einem Koffer mit doppeltem Boden nach Angola. Etwa gegen 1958 hatte Stachow die Gelegenheit, eine Destillieranlage aus einem Insolvenzbetrieb zu kaufen. Er begann mit dem Anbau von Vetivergras und verkaufte die ätherischen Öle an Dragoco in Holzminden, einer Duft- und Aromastoffe sowie Kosmetika herstellenden Firma. Sie fusionierte 2003 mit der Symrise GmbH & Co. KG. Stachow machte Bankrott, u.a. deshalb, weil das Holz, das er zum Anheizen seines Dampfkes-

sels benötigte, nicht schnell genug nachwuchs und wohl auch, weil sein Gras nur einen relativ geringen Gehalt an ätherischen



Eingangsbuch von Gärtnermeister Karl Heinz Schminke aus den Jahren 1961 - 1975: 2 Pflanzen von Vetiver Gras von Herrn Stachow, Kamerun. Scan Klaus Schaller, DITSL.

Ölen aufwies. Er kam 1968 nach Witzenhausen zurück und irgendwann spendete er Vetiverpflanzen an das Gewächshaus.

**Offene Fragen**

Hanns Bagdahn erzählte mir diese Geschichte vor mehr als 20

Jahren, ich habe das Gespräch damals nicht dokumentiert. Ob er mir erzählte, woher das Gras in dem Koffer stammte, weiß ich nicht mehr; wie die Arbeitsbedingungen auf der Farm waren, haben wir nicht besprochen; ob es das Gras in Angola bereits gab, müsste geprüft werden - Bagdahn zufolge war Vetivergras in Angola unbekannt.

Ich stelle mir viele Fragen: Was bedeutet dieser Transfer von Vetiver nach Angola über Witzenhausen, in andere Botanische Gärten für uns als Botanischer Garten? Welche Folgen hatte der Transfer (oder Diebstahl)? Hat es geschadet? Wie viel Vetiver wächst heute in Angola? Ist es das von Stachow? Gibt es das Gras in Kew oder anderen Gärten noch? Hat es den Weg zurück in den globalen Süden

gefunden? Als ich dann diese Geschichte aufschrieb, passierte etwas Unerwartetes: ich hatte mir die Zeit genommen, in der Kladde mit den wenigen handschriftlichen Aufzeichnungen von Gärtnermeister Karl-Heinz Schminke zu blättern. Darin habe ich einen Eintrag gefunden: 14.3.1968. Zwei Pflanzen Vetivergras, von H.J. Stachow, Kamerun. Also noch mehr offene Fragen: Hat denn Stachow zwei Mal Pflanzen mitgebracht? 1968 und 1972? Aus Kamerun und aus Angola oder nur einmal? Und waren das jetzt überhaupt andere Pflanzen oder wurde da verwechselt, falsch dokumentiert? Haben jetzt die anderen Botanischen Gärten auch Vetivergras mit einer vielleicht falschen Herkunft? All dies lässt sich nicht mehr klären, selbst wenn wir genetische Untersuchungen



Vom Raub zur Erhaltung zur Rückführung? Ein Vetivergras unbekannter Herkunft auf der Wanderschaft (grün: physische Wanderung, blau: Kommunikationsweg), alle Fotos: Archive Tropengewächshaus/DITSL, Portrait M. Hethke: Sonja Rode, Grafik: Bettina Brand.



am Gras veranlassen würden; und die Protagonisten von damals sind alle verstorben. Die Herkunft „unseres“ Vetivergrases nachzuvollziehen war spannend - aber letztendlich nicht von Erfolg gekrönt. Aber wir können daraus einiges lernen. Die Geschichte vom Vetivergras ist ein Beispiel dafür, wie mobil Nutzpflanzen sind, wie sie Vergangenheit und Gegenwart verbinden und welche Rolle Kommunikation und Dokumentation in dem Prozess der Provenienzforschung an Nutzpflanzen spielen. Die Provenienzforschung ist nur ein Teil der zu leistenden Arbeit, um die Bezüge von Botanischen Gärten und Kolonialismus aufzuklären und zu kommunizieren. Unabhängig von einer unsicheren Datenlage können wir aber schon jetzt über solche Geschichten mit unseren Gästen ins Gespräch kommen und das Thema „Botanische Gärten und Kolonialismus“ begreifbar machen!

Vielen Dank für die Unterstützung an Claudia Blaue und Klaus Schaller, Bibliothek DITSL, und an die Kollegen und Kolleginnen, die den Text kritisch gelesen haben.

### Zum Weiterlesen

Adams Robert P. (1998): Lessons in diversity: DNA sampling of the pantropical vetiver grass (*Vetiveria zizanioides*) uncovers genetic uniformity in erosion-control germplasm. *Diversity* 13(4) (1997-1998):27-28. USA. Online verfügbar unter [www.vetiver.org/TVN\\_IVC2/PL-4.PDF](http://www.vetiver.org/TVN_IVC2/PL-4.PDF) Abruf 22.2.2024

Backes Martina (2021): Bitterer Beigeschmack - Koloniale Spuren im globalen Ernährungsregime. In: *iz3w #382 Welternährung - Eigentlich ist genug für alle da*. Online verfügbar unter [legacy.iz3w.org/zeitschrift/ausgaben/382\\_](http://legacy.iz3w.org/zeitschrift/ausgaben/382_)

[welternahrung/backes](http://www.welternahrung/backes) Abruf 22.2.2024

Bagdahn Hanns (2003): *Mein Leben: 44 Jahre als Pflanzer in Angola*. Selbstverlag Witzenhausen. S. 111/112 sowie S. 145

Der Deutsche Kulturpionier 1906/07 Jg. 7 (3) *Nachrichten aus Wilhelmshof. Feld, Hof und Garten*. 38-41. Online verfügbar unter [www.jarts.info/kulturpionier](http://www.jarts.info/kulturpionier) Abruf 22.2.2024

Dafforn Mark R. (2000): *Hedge vetiver: a genetic and intellectual heritage*. Proceedings of the Second International Vetiver Conference (ICV2) Thailand. Online verfügbar unter [www.vetiver.org/TVN\\_IVC2/CP5-2-1.PDF](http://www.vetiver.org/TVN_IVC2/CP5-2-1.PDF) Abruf 22.2.2024

Endersby Jim (2019): *Gardens of Empire: the role of Kew and colonial botanic gardens*. Gresham College. Online verfügbar unter [www.gresham.ac.uk/watch-now/gardens-empire](http://www.gresham.ac.uk/watch-now/gardens-empire) Abruf 22.2.2024

Flitner Michael (1995): *Sammler, Räuber und Gelehrte. Die politischen Interessen an pflanzengenetischen Ressourcen 1895-1995*. Campus Verlag, Frankfurt. 336 S.

Gramlich Naomie und Kray, Lydia (2020): (Post-)Kolonialismus und der botanische Garten in Potsdam. *poco.lit*. Online verfügbar unter [www.pocolit.com/2020/07/13/post-kolonialismus-und-der-botanische-garten-in-potsdam/](http://www.pocolit.com/2020/07/13/post-kolonialismus-und-der-botanische-garten-in-potsdam/) Abruf 22.2.2024

Harvey Yvette und Leonie Pateron (2021): »Collecting with Zhao Chengzhang« in »The Plant Review« Vol. 3 (3), S. 40-43. Online verfügbar unter [www.natsca.blog/2020/07/16/collecting-with-lao-chao-zhao-chengzhang-decolonising-the-collecting-](http://www.natsca.blog/2020/07/16/collecting-with-lao-chao-zhao-chengzhang-decolonising-the-collecting-)

[trips-of-george-forrest/](http://trips-of-george-forrest/) Abruf 22.2.2024

Hethke Marina (2009): *Das Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen - Lehr- und Lernort in Witzenhausen*, in: *unter uns - Nachrichten des Hochschulverbandes Witzenhausen*, Nr. 81, Juni 2009, S. 14-16. Online verfügbar unter [www.uni-kassel.de/fb11agrар/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=1395&token=a9d52dac98e56a11930f7625563401fab6ef10f7](http://www.uni-kassel.de/fb11agrар/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=1395&token=a9d52dac98e56a11930f7625563401fab6ef10f7) Abruf 22.2.2024

Hostert Alexandra (2024): *Biopiraterie. Wieviel Kolonialismus steckt in unseren Gärten?* Audioreportage Deutschlandfunk. <https://www.deutschlandfunk.de/zwischen-tulpen-und-titanenwurz-wieviel-kolonialismus-steckt-in-unseren-gaerten-dlf-46241154-100.html> Abruf 22.2.2024

José Carmen (2016): *Vetiveria in Hulverscheidt* Marion und Hendrik Dorgathen (Hg.) 2016: *Raus Rein. Texte und Comics zur Geschichte der ehemaligen Kolonialschule in Witzenhausen*, Berlin, S. 138-149

Kruse Lucas (2023) *Botanische Gärten und Kolonialismus*. Vier Poster. Projektarbeit Msc. Universität Kasse. Online verfügbar unter [www.uni-kassel.de/fb11agrар/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=4912&token=22a72e49a1db a00e538a64c04759817aab49c881](http://www.uni-kassel.de/fb11agrар/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=4912&token=22a72e49a1db a00e538a64c04759817aab49c881) Abruf 22.2.2024

Löhne Cornelia und Max Weigend (2023) *Botanische Gärten im Spannungsfeld von Politik und Gesetz* in: Hethke, Marina, Ute Becker, Andreas Eis, Bernd Overwien und Eva-Maria Kohlmann (Hg.) (2023). *Die politische Pflanze - Entwicklung, Erprobung und Verbreitung innovativer Bildungs-*



formate an Naturschutzakademien und Botanischen Gärten. Universität Kassel, Eigenverlag. Online verfügbar unter [www.uni-kassel.de/fb11agrar/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=4678&token=d5ee8198056bc9e034a2caca9eefa804785d2ebe](http://www.uni-kassel.de/fb11agrar/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=4678&token=d5ee8198056bc9e034a2caca9eefa804785d2ebe) Abruf 22.2.2024

Schiebinger Londa und Claudia Swan (2007): Colonial botany: Science, commerce, and politics in the early modern world. Univ. of Pennsylvania Press, Philadelphia. 346 S.

Schneckenburger Stefan (2010): Botanische Gärten in der Zeit des Kolonialismus. Auf der Jagd nach dem "Grünen Gold". *Biologie in unserer Zeit* 40(6): 411-419.  
The Vetiver Network International Homepage (o.J.) [www.vetiver.org/](http://www.vetiver.org/) Abruf 22.2.2024

Verband Botanischer Gärten e.V. (Hg.) (2023): Botanische Gärten, Pflanzensammlungen und Kolonialismus, ein Positionspapier. Online verfügbar unter [www.verband-botanischer-gaerten.de/Der\\_Verband/Stellungnahmen\\_und\\_Positionen.html](http://www.verband-botanischer-gaerten.de/Der_Verband/Stellungnahmen_und_Positionen.html) mit Literaturliste Abruf 22.2.2024

Wolff Peter, Marina Hethke und Karl Hammer (2002): 100 Jahre Gewächshäuser für tropische Nutzpflanzen - von der kolonialen Pflanzensammlung zur Forschungs- und Bildungseinrichtung. Beiheft Nr. 74 zu *Der Tropenlandwirt*. Verband der Tropenlandwirte Witzenhausen e.V. Universitätsbibliothek Kassel. Online verfügbar unter [www.uni-kassel.de/fb11agrar/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=1397&token=b69a426a0d509a582cd50525b82686724c1dacad](http://www.uni-kassel.de/fb11agrar/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=1397&token=b69a426a0d509a582cd50525b82686724c1dacad) Abruf 22.2.2024

## Exkursion Upländer

Hermann Darr



Upländer Bauernmolkerei, Aufnahme: Privat

Die Exkursion mit 30 Teilnehmenden startete am Samstag, den 27. Januar um 8:00 Uhr in Witzenhausen am Tegut und unsere erste Station war das Milchmuseum in Willingen, wo uns bei der Verkostung von Molkereiprodukten der Betriebsleiter der Bauernmolkerei Andreas Siegert ausführlich von dem Konzept und der Geschichte berichtete und uns, via Filmen von den Produktionsabläufen. Anschließend bekamen wir von ihm eine Führung um die neugebaute Molkerei und erhielten dabei Einblicke in die Produktionshallen.

Zur Mittagspause kehrten wir, nach einer Wanderung in die Graf Stolberg Hütte oberhalb von Willingen ein und genossen bei herrlichem Wetter und gutem Essen und Getränken einen der schönsten Ausblicke über das Sauerland. Die Rückfahrt führte uns über Waldeck, wo wir unsere letzte Station des Tages beim Hof Bio Agrar Meyer hatten, diese beliefern seit 2014 die Upländer Bauernmolkerei. Sie halten 120 Milchkühe und bewirtschaften 280 ha. Wir hatten eine interessante Stallführung durch den Betriebsleiter, der zudem im

Vorstand der Genossenschaft ist, und erhielten einen Blick von der Seite der zuliefernden Betriebe auf die Molkerei. Gegen 18 Uhr erreichten wir nach einem ereignisreichen Tag wieder Witzenhausen.



Betriebsleiter Andreas Siegert bei der Führung, Aufnahme: Privat

## DEULA 70 Jahre Bildungsarbeit

Henry Thiele

Im Jahr 2023 blickte das Deula-Bildungszentrum für angewandte Technik auf eine 70 jährige erfolgreiche Bildungsarbeit in Witzenhausen zurück 1 Mio € Investition auch im Jubiläumsjahr Es gibt wohl kaum einen Landwirt oder Gärtner in Hessen, der das DEULA Bildungszentrum für angewandte Technik in Witzenhausen nicht kennt.

In der DEULA GmbH, am Sande, in Witzenhausen werden angehenden Landwirten, Garten- und Landschaftsbauern und Produktionsgärtnern handlungsorientierte Fertigkeiten für ihre Berufe vermittelt.

Einmalig bei der DEULA in Witzenhausen ist, dass hier Garten- und Landschaftsbauer und Produktionsgärtner nicht nur aus Hessen, sondern auch aus Thüringen ausgebildet werden.

### DEULA Agrartechnikzentren in Deutschland

DEULA blickt auf eine lange Historie zurück bereits 1926 wurde die DEULAKRAFT GmbH in Zeesen bei Berlin als Landkraftführerschule gegründet. Hauptaufgabe war es, landwirtschaftliche Betriebsleiter sowie Motorpflug- und Schlepperführer praktisch auszubilden, um die wirtschaftliche Leistung von Motorpflügen und Schleppern zu verbessern. Ab ca. 1930 wurden Kurse auch für Landwirtschaftsschulen angeboten. Die Erfolge und die Nachfrage nach diesen Kursen waren so groß, dass Zweigschulen in Form von Wanderschulen, genannt Karawanenschulen, eingerichtet wurden, anfangs für die Schlepperausbildung der Landwirte und danach auch für die Landmaschinenausbildung

und Landmaschinenreparatur.

1947 wurde aus DEULAKRAFT die Deutschen Landmaschinenschulen e.V.. Sie erhielten die Aufgabe, die technische Schulung der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung durchzuführen. Mehrere gleichberechtigte Lehranstalten wurden aufgebaut. Schon nach mehreren Jahren galten die DEULA-Schulen als vorbildlich in der Welt und wurden von Gästen aus vielen Ländern besichtigt.

DEULA Lehrgänge wurden in die Rahmen- und Stoffverteilungspläne aller berufsbildenden Institutionen wie Berufsschulen, Fachschulen, Ingenieurschulen (Akademien) und anderer landwirtschaftlicher oder gärtnerischer Lehranstalten integriert. Es gelang, der landtechnischen Ausbildung an DEULA Schulen einen festen Platz in der praktischen Berufsausbildung zu sichern, vom Lehrling über den Gehilfen bis zum Meister-Anwärter.

Ab 1969 gehörten die DEULA Lehranstalten zum Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) und waren Außenstellen dieser Bundesbehörde, Sie hatten sich als integrale Bestandteile der Ausbildung in den grünen Berufen längst etabliert. In den 1990er Jahren entwickelten sich alle DEULA Lehranstalten zu gemeinnützigen GmbH's.

Heute gehören die DEULA-Bildungszentren als rechtlich selbständige Einrichtungen zu den bedeutendsten regional und überregional tätigen agrartechnischen Bildungseinrichtungen deutschlandweit. Sie sind fester Bestandteil des dualen Systems der Berufsausbildung und wer-



DEULA Hauptgebäude

den von den Ausbildungsbetrieben und den Berufsschulen als „Dritte im Bunde“ voll akzeptiert. DEULA-Bildungszentren präsentieren sich heute als moderne Dienstleistungsunternehmen. Die Schwerpunkte liegen in landwirtschaftlichen, gärtnerischen, gewerblich/technischen und umwelttechnischen Bereichen in der agrarwirtschaftlichen Berufsausbildung

### Die DEULA Witzenhausen GmbH

Auch die DEULA Witzenhausen geht auf die 1926 gegründete Deutsche Landkraftführerschule (DEULAKRAFT) zurück. Technische agrarische Ausbildung als ein Beitrag zur Sicherung der schwierigen Nahrungsmittelversorgung nach dem Ersten Weltkrieg war eine wichtige Motivation zu diesem Schritt.

Es folgte eine finstere Zeit für die DEULAKRAFT nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten ab 1933 im Rahmen der Gleichschaltung, wie in vielen weiteren Bildungs- und Wirtschaftsbereichen.

1947 wurde die DEULA neu gegründet, vor 70 Jahren, in 1953 ließ sich eine der DEULA-Schulen in Witzenhausen nieder.

Sie ist eine, von derzeit 13 DEULA Standorten in Deutschland, ist sie heute für Hessen und Thüringen zuständig. Zunächst befand sich die Schule an der Steinstraße, mit im Gebäude des Deutschen Institutes für tropische und subtropische Landwirtschaft (DITSL). Die Existenz des Deutschen Instituts für Tropische und Subtropische Landwirtschaft war einst auch der Grund, weshalb die Deula an die Werra kam. 1960 entstand

dann, zwar am Rande der Stadt, aber immer noch sehr zentral gelegen, das Bildungszentrum am Sande. 1975 kamen Erweiterungsbauten, Lehrsaalgebäude und die große Bodenhalle, die mittlerweile komplett modernisiert wurde, hinzu. 1998 wurde das ehemalige Wohnheim zum Seminarhotel mit 90 Betten umgebaut.

Einen regelrechten Modernisierungsschub gab es in der jüngeren Vergangenheit in den Jahren 2012 bis 2023

- Modernisierung der Bodenhalle 1 (2012) 1.300.000 €
- Modernisierung der Schulungshallen (2014/15) 2.559.000 €
- Verbesserung des Lehrumfeldes in den Seminarräumen (2014) 104.000 €
- Technische/Digitale Infrastruktur (2015) 130.000 €
- Maschinenanschaffungen auch unter Gesichtspunkten zunehmender Digitalisierungsanforderungen (2018/19) 550.000 €
- Errichtung einer Photovoltaikanlage (2020) 100.000 €
- Erweiterung Bodenhalle 2 um 1.100qm (2023) 1.000.000 €
- Insgesamt: 5.743.000 €

Dieses hohe Maß an Investitionen konnte nur mit herausragender Förderung des Bundesinstituts für Berufsbildung und der Wirtschafts- und Investitionsbank Hessen gestemmt werden. Auch unsere Gesellschafter haben diese weitreichenden Entscheidungen mitgetragen und befördert.

Hauptgesellschafter der DEULA Witzenhausen sind der Hessische Bauernverband, und der Fachverband Garten-, Landschafts-

und Sportplatzbau Hessen-Thüringen, der Gartenbauverband Baden-Württemberg-Hessen e.V. und der Deutsche Baumschulverband e.V. sowie die Stadt Witzenhausen und das DITSL.



Einstellen einer Sämaschine  
Bild: Karsten Socher

### Leistungsfähiger Bildungstandort

Die „DEULA Witzenhausen GmbH, Bildungszentrum für angewandte Technik“ versteht sich heute als moderne überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsinstitution, die entsprechend der Nachfrage und Kundenanforderungen Spezialthemen in den garten- und Landschaftsbaulichen, gärtnerischen und landwirtschaftlichen Bereichen vermittelt. Dabei ist sie praxis- und handlungsorientierte überbetriebliche Lehrwerkstatt. Jährlich werden ca. 2.500 junge Menschen aus Hessen und Thüringen in der Einrichtung im Zuge der dualen Ausbildungsgänge in diesen Berufsfeldern geschult.

Davon sind 70 Prozent im Garten- und Landschaftsbau tätig, jeder fünfte ist Landwirt, jeder zehnte Gärtner. Sie sind jeweils eine Woche in Witzenhausen, woraus sich 11.000 Lehrgangs-



tage und 440.000 Unterrichtseinheiten errechnen. Um den gesamten Lehr- und Versorgungsbetrieb kümmern sich rund 30 Beschäftigte.

Für die Erfüllung ihrer Aufgaben hat die DEULA ein breites Kursprogramm mit großer Flexibilität und besonderen Lehrplänen entwickelt. Die DEULA sieht bei diesen Lehrgängen ihre Aufgabe darin, den land- und gartenbautechnischen Unterricht der Berufs- und Fachschulen praktisch zu unterbauen und zu ergänzen.

in der Lage ist Maschinen, Geräte und Einrichtungen zu pflegen, für den Einsatz vorzubereiten, in Gang zu setzen und in Stand zu halten.

Der Mehrwert der Ausbildung bei der DEULA ist die Verbesserung des technischen Verständnisses, der fachlich korrekte Umgang mit Maschinen, Geräten sowie technischen Einrichtungen, was eine hohe Arbeitsproduktivität garantiert und die Kosten und das Betriebsrisiko minimiert. Fachgerechte Bedienung

mentsystem für das Gesamtunternehmen aufgebaut. Dieses wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Bei der Erstellung der Dokumentation werden die internationalen Normen DIN EN ISO 9001, HACCP und Anforderungen aus SGB III und AZAV zugrunde gelegt.

#### **Bundesverband DEULA e.V. als Dachverband**

Der Bundesverband DEULA e. V. bildet ein Netzwerk von derzeit



#### **Die neue Bodenhalle**

Im Bereich der Weiterbildung und Qualifizierung ist die DEULA Partner von Klein- und mittelständische Unternehmen, oder Land- und Baumaschinenhersteller. Es wird kein Maschinenhandel oder sonstige Produktberatung ausgeübt. Damit konkurriert die DEULA nicht mit Handwerk und Handel, sondern sieht diese Unternehmen als Partner.

#### **Mehrwert durch Bildung**

Ziel der Ausbildung ist, während der Ausbildungszeit junge Menschen soweit mit Handfertigkeiten vertraut zu machen, dass er

verringern Maschinenschäden und Ausfallzeiten und auftretende geringfügige Störungen können mit sofortiger Selbsthilfe behoben werden.

Das Angebot wird durch das DEULA-Seminarhotel mit 90 Betten abgerundet. Das Dienstleistungsangebot richtet sich ganz zielgerichtet nach den Wünschen der Kunden, Lehrgangs- und Seminar- aber auch Urlaubsgäste.

Um den gewachsenen Ansprüche und Erwartungen der Auftraggeber/Kunden und Mitarbeiter gerecht zu werden, wurde ein umfassendes Qualitätsmanage-

13 rechtlich selbständigen Bildungszentren. Die DEULA Witzhausen engagiert sich sehr in diesem Kontext, so ist der Geschäftsführer aus Witzhausen seit 4 Jahren der Präsident des Bundesverbandes.

Der Bundesverband DEULA e. V. unterstützt diese Bildungszentren bei der Ausführung ihrer vielfältigen Aufträge. Diese Aufträge umfassen vorrangig berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung, welche auf die Bedürfnisse der Regionen und Länder abgestimmt sind.

Der Bundesverband DEULA e. V. ist Sprachrohr der Bildungszentren



tren gegenüber Ministerien, Behörden, Fach-, Berufs- und Wirtschaftsverbänden, Organisationen und Firmen. Er vertritt ihre Mitglieder und ist Verhandlungspartner bei überregionalen Belangen.

Mit gezielten spezialisierten Lehrkräftefortbildungen engagiert er sich für die regelmäßige Weiterbildung der Fachlehrer. Er unterstützt die DEULA-Bildungszentren beim Ausführen und Weiterentwickeln ihres Bildungsauftrages und trägt maßgeblich dazu bei, eine bundeseinheitliche agrar-, umwelt- und kommunaltechnische Berufsbildung zu sichern.

#### **Firmenschulungen**

Auch ansonsten vermarktet sich die DEULA in Witzenhausen gut. Da sie in der Mitte Deutschlands liegt, und mit großen Schulungshallen ausgestattet ist, finden hier immer wieder mittlerweile sogar europaweite Schulungen von Firmen statt. Da stehen dann die neuesten Traktoren, Bau- und Erntemaschinen und auch die größten Mähdrescher in den Schulungshallen mit bis zu 1.000 Quadratmeter Fläche.

#### **Grünes Zentrum, Am Sande 20**

Das Kompetenzzentrum HessenRohstoffe (HeRo) e.V. wurde im April 2004 auf Initiative der hessischen Landesregierung gegründet und hat seither seinen Sitz auf dem Gelände der DEULA Witzenhausen. Zweck des Vereins ist die Förderung von Forschung und Nutzung nachwachsender Rohstoffe zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum und einer nachhaltigen Energiepolitik. Durch Umstrukturierung des Vereins ist mittlerweile auch ein Beratungszentrum des Landesbetriebes Landwirtschaft Hessen (LLH) hier am Standort angesiedelt worden. Dadurch

sind viele Kooperationsmöglichkeiten zwischen LLH, HeRo e.V. und der DEULA erwachsen.

Auch das Fachgebiet Agrartechnik der Universität Kassel hat sein Technikum am Standort der DEULA in Witzenhausen. Hier werden Maschinen und Geräte im Rahmen von Master- und Doktorarbeiten entwickelt, Versuchsreihen gefahren, aber auch die Studierenden nutzen die technische Ausstattung der DEULA zur praktischen Anschauung im Rahmen Ihrer Agrartechnikvorlesungen. Für Studierende der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften bietet die DEULA auch ein 2 wöchiges Praxismodul Agrartechnik an, welches als Wahlpflichtfach im Rahmen Studiums anerkannt ist. Abgerundet wird das Grüne Zentrum mit der Biobrauerei „Schinkels Brauhaus“ die im Jahr 2019 ihren Sitz auf dem Areal der DEULA Witzenhausen GmbH bezogen hat.

## Unter uns?

Die Zeitschrift des Verbandes, das erste Unter uns ist von 1962. Ist der Titel noch zeitgemäß?

Die Zeitschrift heute soll den Alumni und den Mitgliedern des Hochschulverbandes die Nachrichten aus dem Verband und vom Campus bieten. Es ist im Netz frei verfügbar

<https://www.uni-kassel.de/fb11agrар/hochschulverband-witzenhausen/mitgliedschaft/zeitschrift-unter-uns/archiv-unter-uns>

Der Inhalt ist für diejenigen gedacht und gemacht, die eine Verbindung zum FB 11 haben, wird der Titel dem gerecht?

Wie sehen das unsere Mitglieder, gerne Rückmeldungen dazu.

## Get Together WS23/24

### 07. November 2023 - Exkursionen 2023

Slowenien - „Kleines Land - Große Vielfalt“ war das Thema der diesjährigen Auslandsexkursion in das kleine Land zwischen Alpen und Mittelmeer. Insgesamt 29 Studierende und 6 Lehrende bereisten im Juni eine Woche lang das Land und besuchten neben einer Vielzahl von Betrieben auch die Universität in Maribor. Von den vielen Eindrücken berichteten uns Caroline Willmann und Clara Fischer vom Exkursionsteam.

Brandenburg - „Konkurrenz um Boden und Wasser“ unter diesem Motto besuchten Studierende und Lehrende des Fachgebietes Agrarpolitik und Umweltgovernance ebenfalls im Juni das Bundesland im Osten Deutschlands. Sören Köpcke vom FG berichtete. Dabei fand neben dem Besuch von Institutionen, wie dem Thünen-Institut in Braunschweig auch ein Treffen mit der Bürgerinitiative gegen das Tesla-Werk in Grünheide statt.

**05. Dezember 2023 - Forstwirtschaft - Landwirtschaft - Jagd:** Ein Dialog auf Augenhöhe Auf dem Podium saßen an dem Abend Ingo Sellemann, er ist Revierleiter in Hilgershausen, Dr. Hilmar von Bodelschwingh, er ist Vorstandsmitglied des Ökologischen Jagdverbandes Hessen und Jörg Kaiser Kaiser vom Biolandhof Öx aus Frankershausen. Die Veranstaltung wurde von unserem Vorstandsmitglied Hermann Darr moderiert.

Es wurden zunächst von allen Teilnehmenden Einblicke in ihre Arbeit gegeben und Dr. von Bodelschwingh stellte den ÖJV vor uns was diesen von „konventi-

onellen“ Jägern unterscheidet. Danach setzte bereits eine rege Diskussion über Zusammenarbeit zwischen den drei Sparten Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Jagd ein. Dabei nahmen besonders die Themen Wildschäden in der Landwirtschaft und der Wolf große Teile des Abends ein. Nach fast drei Stunden fand dieser interessante und durch rege Teilnahme des Publikums geprägte Abend sein Ende und einige blieben noch bei guten Getränken sitzen und vertieften Themen weiter in kleiner Runde.

### 09. Januar 2024 - Berufliches Praktikum: Rund um die Welt

Der Abend wurde von Andreas Kleinlein organisiert, welcher die beruflichen Praktika an der Uni betreut, und er hat 4 Studierende eingeladen von ihren Erfahrungen zu berichten, welche sie in die ganze Welt geführt haben. Das Thema führte zu einem regen Interesse von Seiten der Studierenden. Von ihren Praktika berichteten:

Elena Denker - Sie erzählte von ihrem Aufenthalt in Kanada auf einem autarken Gemüseanbau-betrieb.

Matthias Lenders - Er war mit der Schorlemmerstiftung in Uganda und berichtete sehr ausführlich und anregend von seiner Zeit in Afrika, den zweiten Teil seines Berichtes bildete sein Praktikum bei der Organisation Greenpeace in Berlin.

Rebecca Müller - Auch Sie gab uns ebenfalls Einblicke in zwei Praktika, zum einen beim FiBL in der Schweiz, wo sie an Versuchen zu Wasserlinsen beteiligt war und zum anderen von ihrer Zeit auf der Alp.

Stefanie Gebhardt - Sie sorgte mit ihrem Thema für einiges Schmunzeln, denn sie absolvierte ihr Praktikum bei der Firma Finizio mit Sitz in Eberswalde, diese ist ein Startup, die sich mit der mit Kompostierung menschlicher Ausscheidungen beschäftigt und diese für die landwirtschaftliche Nutzung aufbereitet.

## 30. Witzenhäuser Konferenz: Gründergeist, Innovation und Nachhaltigkeit im Fokus

### Pressemitteilung



Blick in die Große Aula während der Konferenz

Im vergangenen November fand die 30. Witzenhäuser Konferenz mit rund 250 Studierenden & Interessierten aus ganz Deutschland statt. Die Konferenz versteht sich als inspirierende Plattform für Ideenaustausch, Wissensvermittlung und Networking und wird von einem jährlich wechselnden Team von rund 7 Studenten/innen zu einem aktuellen Thema aus der ökologischen Landwirtschaft organisiert. Über drei Tage hinweg konnten zahlreiche Vorträge und eine Auswahl von 21 Workshops zu verschiedenen Aspekten der Gründung in der Landwirtschaft

besucht werden. Dazu wurden ReferentInnen, GründerInnen ehemalige AbsolventInnen des Fachbereichs eingeladen, damit sie von ihrer Gründererfahrung berichten können.

Bendikt Haerlin, Landwirtschaftsaktivist und Mitgründer zahlreicher Initiativen, startete die Konferenz mit seinem Vortrag „Von Weltproblemen zu Ideen“. Dabei erläuterte er anhand der weitbekannten planetaren Grenzen vor welchen Herausforderungen die Menschheit steht und welche Lösungen der Weltagrarbericht daraus

ableitet. Anschließend sprach er im Internet wohl bekannte Witzenhäuser Gerald Hüther warum das allgegenwärtige System dazu führt, dass wir unsere eigenen Ziele und Interessen nicht verfolgen und gab in einer ausführlichen Fragerunde Ratschläge wie man dem entgegenwirken kann. Anschließend fanden zahlreiche Workshops statt, welche sich unter anderem mit der Pilzzucht auf Holz, dem Hanfanbau in Deutschland, extensivem Obstbau oder dem zapatistischem Kaffeehandel beschäftigt haben.

Der zweite Konferenztag befasste sich mit den sozialen Aspekten einer Gründung. Unter anderem stellten vormittags die Projektmanagerin des Pflegebauernhofs in Diedenhausen das Konzept des Hofes vor. Ziel ist es, pflegebedürftige Menschen unterschiedlicher Generationen auf dem Hof ein Zuhause zu bieten. Dabei gewährleisten Pflegekräfte eine direkte Betreuung und mit dem Anbau von Gemüse und der Tierhaltung kann zur Selbstversorgung beigetragen werden. In der Workshopsphase des zweiten Tages veranschaulichten die Gründer der SoLaWi Höhberg Kollektiv in einem interaktiven Prozess wie sie die Gründung angegangen sind. Dabei erläuterten sie, welche Maßnahmen sie ergriffen haben, um eine erfolgreiche zwischenmenschliche Zusammenarbeit in ihre Planung zu integrieren. Zudem fanden weitere Workshops zu Sozialen Aspekten bei der Hofnachfolge, Mentaler Gesundheit und Konfliktbewältigungsstrategien statt.

Um den Teilnehmern zum Schluss noch ein paar Einblicke in die Verwaltung und Planung einer Selbstständigkeit zu geben gab es am letzten Konferenztag Vorträge und Workshops zu den Betriebswirtschaftlichen Aspekten der Gründung. Dr. Klischat von der LWK Niedersachsen stellte einen Leitfaden zur Betriebsgründung vor und Marco Scheel erzählte was hinter den Kulissen seiner Firma Nordwolle GmbH stattfindet, wenn sie nicht gerade mal für YouTube vor der Kamera stehen.

Zudem fand ein Erfahrungsaustausch mit Alumni des Fachbereichs statt. Fünf AbsolventInnen berichteten von Ihren Erfahrungen nach der Universität und gaben hilfreiche Ratschläge für eine kommenden Weg in die Selbstständigkeit. Dr. Maria Win-

ter, welche in den 90ern ihre Firma base-tech GmbH gründete, betonte dabei welche einflussreiche Rolle Prof. Dr. Reinhold Kickuth auf ihren Gründungsprozess hatte. Prof. Kickuth besetzte den ersten Lehrstuhl für Ökologische Chemie und war ein Wegbereiter für die Etablierung des Fachbereichs „Nachhaltige Landwirtschaft“ an der Universität Kassel. Seine Forschung zu Schilfkläranlagen, welche ohne Elektrizität Giftstoffe aus Abwässern binden können, führte zu 35 Patenten und zahlreichen Ingenieurbüros, welche sich unter anderem aus Promotionen ausgliederten. Er integrierte angehende Doktoranden in seine eigenen Projekte, schickte diese zu Kunden oder Behörden und ermutigte diese anschließend zu gründen, indem er mittels Beraterverträgen mit seinem Fachwissen zur Seite stand. Dadurch wurde Dr. Winter „nicht nur akademisch, sondern auch menschlich“ ausgebildet und hatte nach der Universität ein klares Ziel. Fachkundige und innovative Professorinnen mit Interesse an unternehmerischer Tätigkeit sind somit ein wichtiger Treiber um Gründungen an der Universität entstehen zu lassen und den Wissenstransfer aus der Forschung in die Gesellschaft voranzutreiben.

Die Universität Kassel gibt sich große Mühe angehende GründerInnen zu unterstützen und bietet ein umfangreiches Beratungs- und Förderangebot an. Im regelmäßig stattfindenden UniKat Ideenwettbewerb werden innovative Ideen mit einem Preisgeld ausgezeichnet und erhalten öffentlichkeitswirksame Publicity. Zudem gibt es ein Mentoring Programm, welches erfahrene MentorInnen mit Interessierten Mentees zusammenbringt.

Jedoch helfen die Förderpro-

gramme leider nicht jedem. Sie sind an feste Förderbedingungen gebunden, die oftmals eine bereits erfolgte Gründung nicht unterstützen. Hilfreich wären Angebote, die sich nicht auf Erstgründer beschränken, oder auch im späteren Gründungsprozess noch möglich sind. Im Verlauf dieses Artikels wurde ein Gespräch mit einem Gründer geführt, der während seines Gründungsprozesses nur begrenzte Unterstützung erfahren hat. Grund dafür ist der strukturelle Aufbau der Beratung. Er wurde aus der Förderung ausgeschlossen, da er bereits im Besitz eines Gewerbescheins war. Das Beratungsgespräch führte er mit einer Person im öffentlichen Dienst, die keine Gründererfahrung hatte. Diese informierte ihn über diverse Herausforderungen und potenzielle Hürden auf dem Weg zur erfolgreichen Selbstständigkeit. Insbesondere die praxisbezogene Darlegung von steuerlichen Nachzahlungen wirkte demotivierend auf ihn. Hingegen könnte dieselbe Information von jemandem, der persönlich diese Herausforderung gemeistert hat, einen motivierenden Eindruck hinterlassen. Es ist notwendig ein breites Beratungsangebot anzubieten, welches auch von Menschen mit Gründungserfahrung durchgeführt wird.

In diese Kerbe schlägt die offene Informationsveranstaltung „Meet the Entrepreneurs“ welche sowohl in Kassel als auch in Witzenhausen stattfindet und die Möglichkeit bietet GründerInnen auf dem Weg vom Forschungsergebnis zur Unternehmensgründung kennenzulernen. Uni Kassel Transfer, welche diese Veranstaltung organisiert, bieten auch Unterstützung bei der Antragsstellung für Förderprogramme wie das „EXIST-Gründerstipendium“ an. Dort erhalten Hochschulabsolven-



tinnen neben der finanziellen Hilfe von bis zu 2500€/Monat (brutto) auch ein Coaching, welches bei der Entwicklung der Geschäftsidee helfen soll. Weitere Förderungsprogramme sind das „Hessen Ideen Stipendium“ der Landesregierung oder die „Werra-Meißner Wirtschaftsförderung“, welche ebenfalls Fördersummen mit einem Accelerator Programm verbinden. Auch auf EU-Ebene gibt es auch gute Nachrichten - die Junglandwirtschaftförderung wurde stark erhöht,

sodass anstatt vormalig 44€/ha nun 115€/ha für Junglandwirte unter 120 Hektar gezahlt werden können.

In Anbetracht der globalen Herausforderungen wie Klimakrise, Artensterben und Biodiversitätsverlust braucht es neue Ideen und mutige Gründer, die mit ihren Innovationen die Probleme unserer Zeit angehen werden. Ein großer Teil der Arbeit fällt dabei in der Landwirtschaft an, die maßgeblich einen Einfluss

darauf hat wie wir als Menschheit mit dem Planeten wirtschaften.

Die Witzenhäuser Konferenz wird auch diesen November zum 31. Mal stattfinden. Ein neues Team aus StudentInnen wird ein neues spannendes Thema aus der Landwirtschaft bearbeiten und zahlreiche interessante Workshops und Vorträge anbieten, welche von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm begleitet werden.

## News für Alumni der Universität Kassel

Für alle, die auf dem Laufenden bleiben wollen.

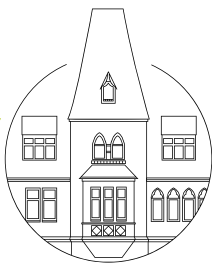
Liebe Alumnae und Alumni, gute Zeit gehabt an der Uni? Liebe Freundinnen und Freunde, neugierig, was bei uns los ist? Wir wollen mit Ihnen in Kontakt bleiben und Sie mit Wissenswertem aus der Uni Kassel versorgen: >

wie wir Nordhessen bereichern und was ganz Deutschland bei uns finden kann, Forschungserfolge, Termine, Personalien. Dafür haben wir die LinkedIn-Alumni-Gruppe ins Leben gerufen, hier posten wir in regelmäßigen Abständen Updates und Einblicke. Schön, dass Sie dabei sind!

Sebastian Mense

• 2. Pressesprecher  
bei Universität Kassel  
<https://www.linkedin.com/groups/12961332/>





## Einladung zur Mitgliederversammlung

**Freitag, 21. Juni 2024**

17:30 Uhr, Große Aula, Nordbahnhofstr. 1a, Witzenhausen

### Tagesordnung

1. Begrüßung, Gedenken der Verstorbenen, Grüße von Mitgliedern
2. Anträge zur Tagesordnung, Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2023
4. Berichte des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden
5. Bericht aus dem Fachbereich (Dekanin und studentische Sicht)
6. Bericht vom DITSL, LLH und DEULA
7. Bericht des Kassenwartes und der Kassenprüfer
8. Entlastung von Vorstand und Kassenwart
9. Wahl des Vorstands
10. Wahl der Kassenprüfer
11. Verschiedenes

(Anträge von Mitgliedern zur Tagesordnung müssen dem Vorstand spätestens acht Tage vor Versammlungsbeginn vorliegen)

### UNTERKUNFT

Reservierungen: Direkt im Seminarhotel DEULA Witzenhausen, Am Sande 20, 37213 Witzenhausen.  
Als Stichwort sollte Jahrestagung HVW/FB11 angegeben werden.

Tel. 05542 6003-11, Fax 05542- 6003-5511, Email: [hotel@deula-witzenhausen.de](mailto:hotel@deula-witzenhausen.de)

Übernachtung im Einzelzimmer	50,00 € (pro Zimmer und Übernachtung)
Übernachtung im Zweibettzimmer	80,00 € (pro Zimmer und Übernachtung)
Frühstück	9,60 € (pro Frühstück und Person)

(Die Preise sind inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer.)

Oder über:

Tourist-Information Witzenhausen  
Am Markt 12, 37213 Witzenhausen  
Tel.: 05542/6001-0  
Fax 05542/6001-23  
Internet: [www.kirschenland.de](http://www.kirschenland.de)  
E-Mail: [info@kirschenland.de](mailto:info@kirschenland.de)

Aktuelle Information unter:

**[www.hochschulverband-witzenhausen.de](http://www.hochschulverband-witzenhausen.de)**

Sie erleichtern unsere Disposition, wenn Sie sich anmelden.  
Die Anmeldung ist unverbindlich, Kosten entstehen nicht.

Hochschulverband Witzenhausen (HVW) e.V., Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen  
[hvw.agrar@t-online.de](mailto:hvw.agrar@t-online.de)

Die Tagung 2024 steht unter dem Motto:

# Forschung und Lehre gestalten die Zukunft durch Innovation und interdisziplinäre Zusammenarbeit

und findet im Rahmen des Alumnitages am 21. Juni ab 14 Uhr in der Großen Aula, Campus Nordbahnhofstraße in Witzenhausen statt.

## TAGUNGSPROGRAMM

14:00 Uhr: **Begrüßung**

Hans Hemann, *Vorsitzender des Hochschulverbandes Witzenhausen*

Prof. Dr. Maria Finckh, *Dekanin des Fachbereiches 11*



14:15 Uhr: **Wirkung von Landnutzung und Edaphon auf Bodenfunktionen**

apl. Prof. Dr. Christine Wachendorf (Ernennung zur apl. Professur 2023)  
*Fachgebiet Bodenkunde*

14:45 Uhr: **Die Relevanz von organischem Stickstoff in Interaktionen zwischen Pflanzen**

Prof. Dr. Judy Simon (seit April 2023 in Witzenhausen)  
*Fachgebiet Ökologische Pflanzenernährung*



15:15 Uhr: **Kaffee- und Kommunikationspause**



15:45 Uhr: **Die Chemie nachhaltiger Lebensmittel**

Prof. Dr. Fabian Weber (seit März 2023 in Witzenhausen)  
*Fachgebiet Ökologische Lebensmittelqualität*

16:15 Uhr: **Agrargeschichte zwischen regionaler Identität und globaler Verantwortung**

Dr. Jadon Nisly-Goretzki (seit Frühjahr 2023 in Witzenhausen)  
*Fachgebiet Soziologie ländlicher Räume*



16:45 Uhr: **Resümee**

17:00 Uhr: **Ende der Veranstaltung**





U N I K A S S E L  
V E R S I T Ä T

Ö K O L O G I S C H E  
A G R A R  
W I S S E N S C H A F T E N

Hochschulverband Witzenhausen e.V.

- save the date -

ALUMNITAG

& SOMMERFEST

**Freitag 21. Juni 2024:**

11<sup>00</sup> – 13<sup>00</sup> Absolventenfeier (Zeichensaal)

14<sup>00</sup> – 17<sup>15</sup> Öffentliche Tagung des Hochschulverbandes  
(Große Aula)

„Neue Impulse für Forschung  
und Lehre am Fachbereich“

17<sup>30</sup> – 19<sup>00</sup> Mitgliederversammlung HVW e.V.  
(Große Aula)

Ab 18<sup>00</sup> Sommerfest (Campus Steinstraße)

**Samstag 22. Juni 2024:**

10<sup>00</sup> Führung auf den Versuchsflächen  
(Neu-Eichenberg)

12<sup>30</sup> Ausklang im Ringelnatz Garten  
(Steinstraße 12)